

Zeitschrift für Leiterinnen + Leiter der DPSG im Diözesanverband Regensburg

apropos

2 • 2 0 2 1



deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Wegweiser

editorial

diözese

| | |
|--------------------------------|----|
| AG Ausbildung | 5 |
| AG Öffentlichkeitsarbeit | 8 |
| AG Prävention | 10 |
| AG Südafrika..... | 13 |
| Diözesanversammlung | 16 |
| Diözesanlager | 19 |
| FAK Abenteuer Begegnung | 24 |
| FAK Ökologie..... | 26 |
| Jungpfadfinder | 30 |

stämme und bezirke

| | |
|-------------------|----|
| Burgenbezirk..... | 36 |
|-------------------|----|

magazin

| | |
|----------------------|----|
| Jahresaktion | 39 |
| Mikroabenteuer | 48 |
| Zukunftszeit | 55 |

service

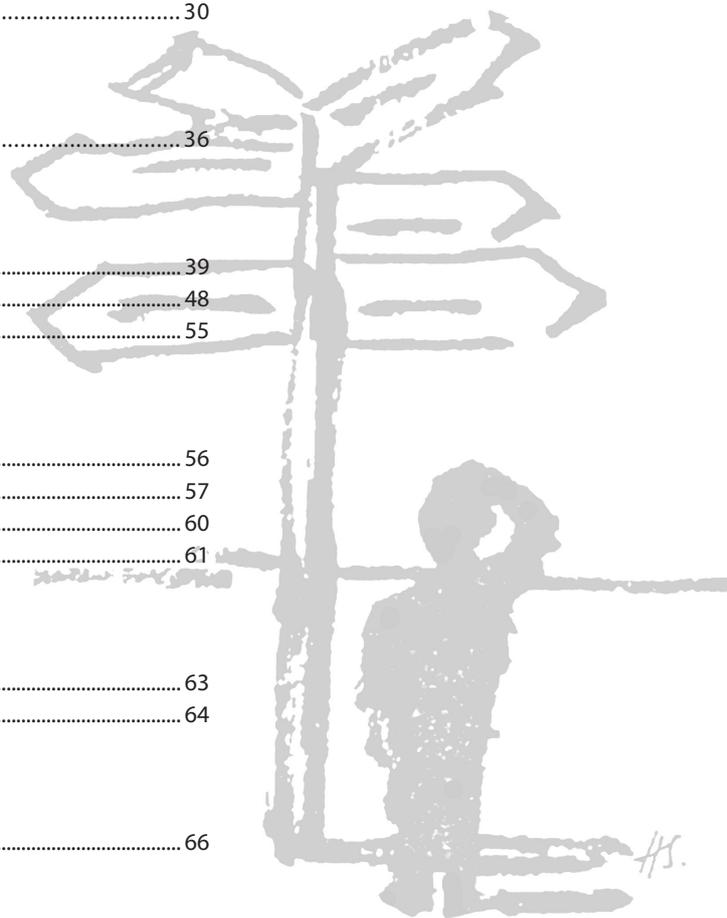
| | |
|--------------------------|----|
| Spiritueller Impuls..... | 56 |
| Terminliste | 57 |
| Kontaktliste | 60 |
| Spiele & Methoden | 61 |

kurz und bündig

| | |
|----------------------|----|
| Gruß und Kuss | 63 |
| Kurz und Bündig..... | 64 |

impressum & redaktion

| | |
|-----------------------|----|
| Rund ums Apropos..... | 66 |
|-----------------------|----|



Besucht uns auch online
www.dpsg-regensburg.de

Editorial

Editorial

Sommer ist Zeltlagerzeit. Das war schon immer so – das wird immer....

Seit letztem Jahr wissen wir, das wird leider nicht immer so bleiben. Letztes Jahr und vermutlich auch dieses Jahr werden viele Stämme auf die klassischen Zeltlager verzichten müssen. Kurz zusammengefasst: Wir vermissen unsere Lager.

Inzwischen haben sich motivierte Leiter:Innen jedoch viele kreative Ideen überlegt, von denen wir auch in der vorletzten Aproposausgabe lesen konnten. In dieser Ausgabe möchten wir dir ein paar Inspirationen bieten, wie du den Zeltlagerspirit auch dieses Jahr in deinen Sommer integrieren kannst. Sei gespannt, freue dich auf spannende Artikel und probiere es selbst aus!

Und wer weiß, wenn es dann 2022 (?) wieder los geht und du voller Vorfreude deinen Rucksack packst...

Wenn du deinen schweren Rucksack zum Zeltplatz trägst...

Wenn du zum fünfzigsten Mal feststellst, dass du auch dieses Mal deine Taschenlampe zuhause liegen lassen hast...

Wenn es so stark regnet, dass all deine Klamotten nass oder zumindest klamm sind...

Wenn der Lagerkoller ausbricht...

Wenn der Rauch des Lagerfeuers ausgerechnet in deine Richtung weht, egal wo du dich hinsetzt...

...du wirst vermutlich jeden dieser Momente genießen und dich riesig darüber freuen, endlich wieder zelten zu dürfen!

Bis es soweit ist wünschen wir dir viel Spaß beim Lesen dieser Apropos-Ausgabe! Sei mutig und traue dich, einen unserer Vorschläge für dein persönliches Zeltlagerfeeling auszuprobieren!

Euer Aproposteam

Stufenpädagogik in der Jungpfadfinderstufe

Ziele der Jungpfadfinderstufe

Jungen und Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren sind Mitglied in der Jungpfadfinderstufe. In diesem Alter stellt das Leben ein großes Abenteuer dar. Die eigene Entwicklung, das Engagement in der Gesellschaft und die Auseinandersetzung mit dem Glauben sind die zentralen Inhalte der Stufe. Diese Inhalte verfolgen drei Ziele, die in der Ordnung der DPSG formuliert sind.

- a. Die Verantwortung gegenüber sich selbst Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder setzen sich mit der eigenen Gefühlswelt, ihren Interessen, Leidenschaften und Bedürfnissen auseinander. Sie hinterfragen, was sie fühlen und sind in der Lage, so zu handeln, dass sie dabei Rücksicht auf ihre eigenen Gefühle nehmen. Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder erkennen, was für sie wichtig ist und entwickeln daraufhin eigene Meinungen und Positionen. Sie setzen sich mit sich selbst auseinander und werden so mehr und mehr zu eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten.
- b. Die Verantwortung gegenüber anderen Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder finden in den anderen Truppmitgliedern Gleichgesinnte. Sie sind in der Lage, auch die Gefühle der anderen wahrzunehmen und lernen, auf diese Rücksicht zu nehmen. Alle Mitglieder des Trupps achten sich gegenseitig, respektieren die Meinungen und Positionen der anderen und stehen füreinander ein. Darüber hinaus werfen sie einen Blick über den eigenen Tellerrand. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Umfeld und für die Gesellschaft, in der sie leben.

- c. Die Verantwortung gegenüber Gott Mit Hilfe ihrer Leiterinnen und Leiter reflektieren Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder ihre Beziehung zu Gott. Sie beginnen, den vorgelebten Glauben zu hinterfragen, ihn für sich selbst zu entdecken und entwickeln ihn weiter. Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder begreifen die Welt als Gottes Schöpfung und verstehen, dass auch sie verantwortlich dafür sind, sie zu schützen.

Die Abenteuerbereiche

Das Leben als Abenteuer begreifen. So steht es in der Ordnung der DPSG. Wesentliche Orientierung für Leiterinnen und Leiter bieten dazu die sechs Abenteuerbereiche der Jungpfadfinderstufe (gekürzt aus der Ordnung zusammengefasst).

Abenteuer Ich – finde dich selbst

Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder lernen sich auszuprobieren und ihren Platz im Trupp zu finden. Sie lernen aus Erfahrungen, wissen um ihr Können, mögen sich so wie sie sind und gehen ihren eigenen Weg.

Abenteuer Trupp - finde Freundinnen und Freunde

Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder akzeptieren andere wie sie sind, hören aufeinander, unterstützen sich gegenseitig und achten aufeinander. Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder machen sich gemeinsam auf den Weg.



Abenteuer Gesellschaft - misch dich ein

Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder gehen mit offenen Augen durch die Welt, übernehmen Verantwortung für sich und andere, machen sich stark gegen Ungerechtigkeit und hinterlassen die Welt besser als wir sie vorgefunden haben.

Abenteuer Glaube - denk darüber nach

Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder erleben, dass der Glaube an Gott ihnen gut tut, finden ihren eigenen Glauben und hinterfragen den vorgelebten Glauben. Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder gestalten und feiern den Glauben in ihrer Gemeinschaft.

Abenteuer Vielfalt - entdecke die Welt

Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder sind neugierig, blicken über den Tellerrand und sind offen für andere und anderes. Sie begegnen Menschen anderer Länder und Kulturen und erleben Vielfalt.

Abenteuer Leben – lass es krachen

Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder sind allzeit bereit und mutig, das Unmögliche auszuprobieren. Sie wachsen über sich hinaus, haben Spaß und feiern ihre Freiheit.

Junge erwachsene Männer und Frauen sind als Leitungsteam Teil des Jungpfadfindertrupps. Sie begleiten Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder bei ihren Abenteuern und der Entwicklung des und der Einzelnen.

Leiterinnen und Leiter machen Mut und ermöglichen so dem Trupp, sich neue Ziele zu setzen und diese zu erreichen. Das Leitungsteam trägt Verantwortung, dass die Ziele und Inhalte der Jungpfadfinderstufe

eingehalten werden. Hierbei nehmen sie die Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenswirklichkeit wahr. Dadurch wird gewährleistet, dass das Programm von intensiven Erlebnissen und nicht von Aktionismus geprägt wird.

Leiterinnen und Leiter setzen sich inner- und außerverbandlich für die Belange und Interessen der Kinder ein. Sie bieten als Vorbilder Orientierung für ihre Gruppenmitglieder. Deshalb müssen sie sich ihrer pfadfinderischen Werte, ihres Glaubens und ihrer Geschlechteridentität bewusst sein und diese im Trupp leben. Dies heißt auch, dass sie sich selbst immer in Entwicklung befinden.

Aus: DPSG Bundesskript zur Ausbildung

Wusstest du noch alle Einzelheiten zur Jupfi-Stufe? Was sind deine Erfahrungen mit der Stufenpädagogik der Jungpfadfinder? Schreib uns deine Sicht an apropos@dpsg-regensburg.de

##Update und Reminder Woodbadge-Ausbildung in der Diözese Regensburg 2021!!



Die Woodbadge-Ausbildung in der Diözese Regensburg geht 2021 endlich weiter! Ein Kickstart und das Modul Sache haben bereits stattgefunden. Bis Ende des Jahres erwarten euch noch die folgenden Veranstaltungen:

Modul Gruppe (digital)
Modul Leiter (nur in Präsenz)
Kickstart (digital oder Präsenz)

01.-03.10.2021
15.-17.10.2021
29.-31.10.2021



Das gesamte Team an Ausbildern freut sich auf eure Anmeldung und darauf, diese spannenden Veranstaltungen mit euch erleben und gestalten zu dürfen!

Jeder, der seine Woodbadge-Ausbildung fortsetzen oder beginnen möchte, ist herzlichst eingeladen!

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen ist bereits auf der Homepage der DPSG Regensburg möglich.
<https://www.dpsg-regensburg.de/anmeldungen/>

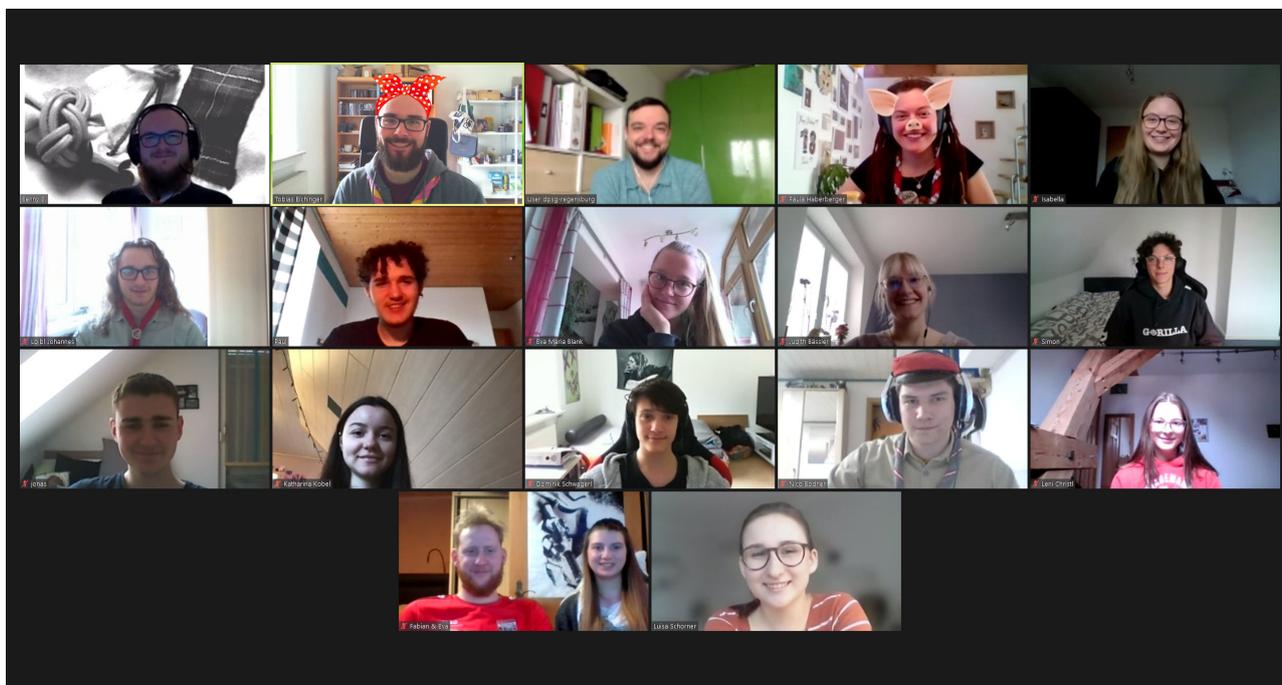


Kickstart goes digital!

Am 19.03.2021 war es soweit, 16 mutige Teilnehmer:innen und 3 Teamer:innen fanden sich zusammen und wagten die neue Herausforderung. Kickstart goes digital!

Der erste Kickstart des DV Regensburg war anders und doch gleich. Arbeit in Kleingruppen, im Plenum oder auch nur für sich selbst, geht auch virtuell und eine Abendgestaltung ist möglich. Ja ein reales Treffen hat seine Vorteile, aber auch die digitale Welt ist nicht nur schlecht. Die Teilnehmer:innen können endlich die Schrift der Teamer:innen lesen, die Weitergabe von Info und Material erfolgt per Knopfdruck und auch die Einteilung in Kleingruppen ist einfach und schnell.

Nach kurzen anfänglichen Schwierigkeiten, war auch das digitale Whiteboard Miro für alle klar und die Teilnehmenden konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen. So entstanden schöne Schaubilder, die die Inhalte der Gruppenarbeit übersichtlich darstellten.



es wurde nicht nur gearbeitet und gelernt, auch der Spaß kam nicht zu kurz. Die Abende wurden mit lustigen Gesprächen und Spielen, vor allem Garticphone, abgeschlossen.

Auch wenn eine Veranstaltung bei der man sich persönlich trifft, nicht ersetzt werden kann, ist es doch schön, dass wir die Ausbildung für neue Leiter ermöglichen und ein Stück Normalität zurück bringen können.

Aber nicht nur aus Sicht der Leitung hat es Spaß gemacht, auch die Teilnehmenden fanden ein positives Fazit, hier die Rückmeldung von Paula und Luisa.

Paula

Luisa

Was nimmst du von diesem Wochenende mit?

Online Veranstaltung ist auch ganz gut
hebt psychische Gesundheit, man sieht wieder Leute
viele Infos
Recht ist wichtig
Theorie zu der eh schon gelebten Praxis
man denkt sehr viel über sich selbst nach
Der Kickstart ist ein guter Einstieg für die Module,
auch online!

Online ist auch sehr produktiv.
Sehr viel Inhalt auch rechtlich.
Der Kickstart legt einen sehr guten
Grundstein im Bereich des Leiterseins.
Kontakt mal wieder zu anderen.

Was hat dir im Vergleich zu einer analogen Veranstaltung gefehlt?

Das gemeinsame Essen hat gefehlt, dadurch
gab es weniger Austausch.
Die Abende waren vermutlich kürzer.
Der Anknüpfungspunkt zu den anderen
Teilnehmer:innen fehlt.

Es gab weniger Austausch.
Die gemeinsamen Abende.
Man hat immer mit den selben
Kontakt. Analog setzt man sich eher
mal zu "Fremden" hin, da digital der
Aufhänger zum Anknüpfen fehlt.

Was hat dir im Vergleich zu einer analogen Veranstaltung besser gefallen?

Die Videofilter von Zoom.
Miro/Zoom ist auch gut für Gruppenstunden, z. B. zum
Kennenlernen.
Wollte man Zeit für sich, war man auch wirklich
alleine. Dadurch konnte man die Dinge besser Revue
passieren lassen.
Man schreibt mehr mit.

Man konnte besser/mehr mitschreiben, weil man
am Schreibtisch sitzt.
Man hat Fachliteratur ggfs schon vor Ort und
kann nachschauen.
Durch Zoom/ Miro konnte man sich gut
kennenlernen und arbeiten.
Man hatte mehr Zeit zum Abschalten.

Würdest du den digitalen Kickstart nochmal machen?

ja

ja

Dein Fazit zum ersten digitalen Kickstart? Top, oder Flop?

Großes Top.
Man sieht wieder Leute.
Endlich wieder eine Pfadfinderveranstaltung.
Bock auf Module.
Bestärkt in Pfadfinderarbeit.

Großes Top.
Zu Beginn skeptisch, da zu vieles schon
durch Ausbildung bekannt.
Konnte vieles trotzdem noch dazu
lernen und kann es nun auch
anwenden.
War schön und hat Spaß gemacht.
Fühle mich als Leiter sicherer.

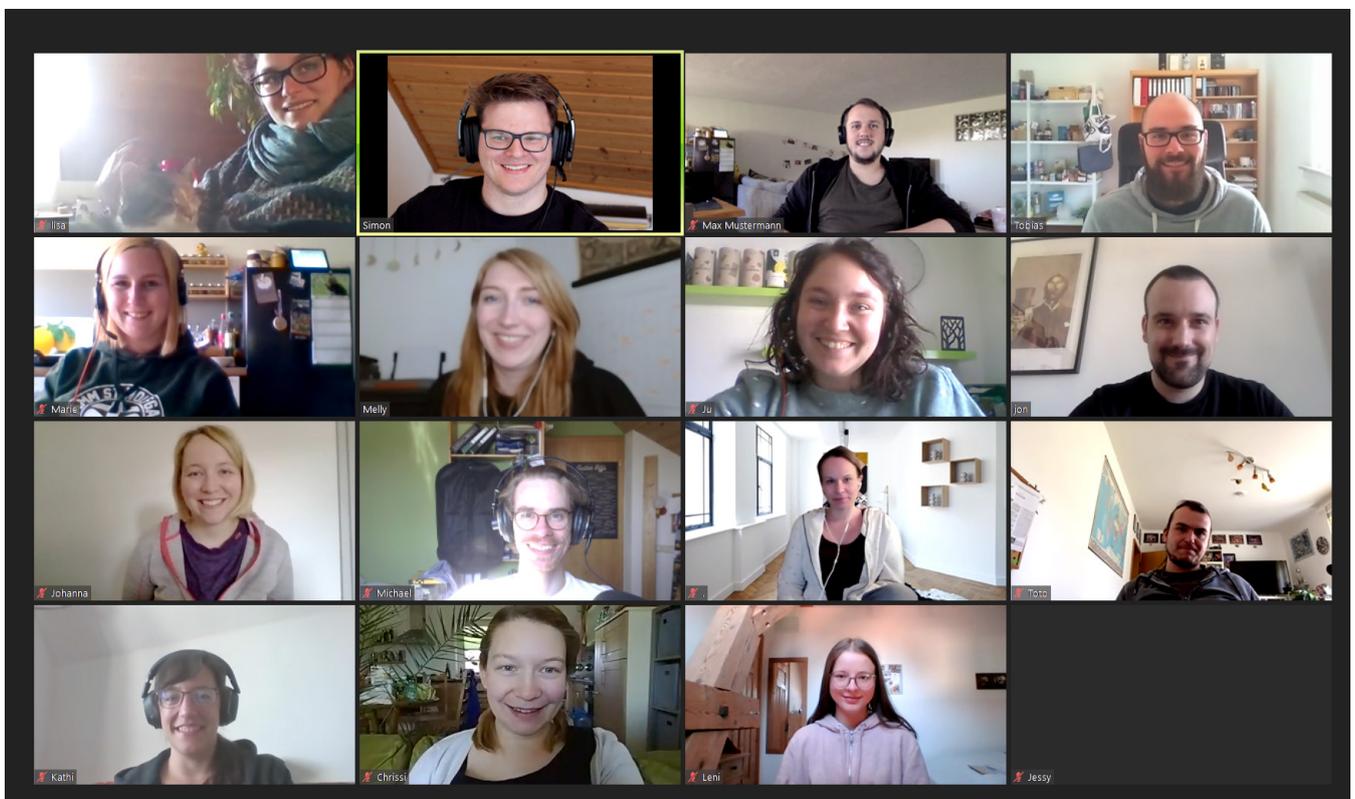
Wie geht gute Öffentlichkeitsarbeit?

So nicht!



Öffentlichkeitsarbeitsworkshop

Am 25.04. arbeiteten wir den ganzen Tag hochkonzentriert an unseren sehr herausfordernden Aufgaben, die wir von der in der Medienwelt sehr erfahrenen Workshopleitung Melly erhalten hatten. Sie erklärte uns detailliert wahnsinnig viele verschiedene Facetten von Schrift und Bildgestaltung. Leider konnten wir nur einen kleinen Teil lernen, denn ansonsten hätte der Workshop mehrere Wochen in Anspruch genommen. Der Tag war eng durchgetaktet, damit wir viel lernen konnten. In die vielen Bereiche, die uns erläutert wurden, konnten wir jeweils nur kurz reinschnuppern. Melly erläuterte und erklärte einen Haufen Plakate, damit wir verstehen konnten, was sich die erstellende Person bei ihrer Arbeit und der Erstellung der Plakate gedacht hatte. Außerdem verfassten wir eigens unter hoher Anstrengungsbereitschaft eigene Texte (zu einem von uns vorher ausgewählten Thema), die dann anschließend in ein von uns gewähltes Medienformat eingebettet und umgewandelt werden konnten, wobei uns Melly die Wahl ließ, welches Format wir wählen und auf welcher Plattform wir dies veröffentlichen würden. Am Ende winkten wir nochmal in die Kamera und verabschiedeten uns, um den Laptop für diesen Tag zuzuklappen und das digitale Wirrwarr in unserem Kopf erst einmal sacken zu lassen, bis wir es dann bei der nächsten Gelegenheit - hoffentlich erfolgreich - anwenden können, um möglichst viele Menschen damit anzusprechen.



Besser so!



Wie geht gute Öffentlichkeitsarbeit?

Gute Öffentlichkeitsarbeit leicht gemacht: Am 25.04.2021 bot Melly einen tollen Workshop an, der uns die Geheimnisse guter Öffentlichkeitsarbeit nahebrachte. Sie zeigte uns einfache Tricks, mit denen wir innerhalb kürzester Zeit selbst ansprechende Materialien gestalteten.

5 einfache Fragen

Bereits 5 einfache Fragen ermöglichen es, den Text, das Bild und die Kombination aus beidem für den Leser:in ansprechender zu gestalten. Dazu stellt man sich ganz einfach diese simplen Fragen: Wie wirkt die verwendete Schrift? Welche Gefühle assoziiert meine Zielgruppe mit dem Bild? Passt das Design zu meiner bisherigen Öffentlichkeitsarbeit? Wie wirkt die verwendete Farbpalette auf mich? Welche Möglichkeiten habe ich, einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen?

Tolle Ergebnisse

Innerhalb eines Tages schafften wir es, bereits deutlich verbesserte Ergebnisse zu erstellen. Wir durften einen Blick hinter die Kulissen professioneller Medienarbeit werfen. Die Workshopleitung gliederte Theorie und Praxis perfekt aus und öffnete uns die Augen dafür, dass wir gute Öffentlichkeitsarbeit leisten können.

Chrissi

Workshops zum Institutionellen Schutzkonzept (ISK)

Es fanden drei Online-Workshops Mitte April und Mitte Mai zum ISK statt. Am ersten Tag wurde mit den Teilnehmenden, die noch kein Modul Prävention haben, eine Sensibilisierung mit Hintergrundinfos zu Prävention sexualisierte Gewalt durchgeführt. Ohne weitere Infos und einer Sensibilisierung ist es schwer nachzuvollziehen, warum wir als Jugendverband ein ISK brauchen. Daher war dies den Teamern und Teamerinnen wichtig, um sich am zweiten Tag voll und ganz auf das Thema „Erstellung des ISK“ einlassen zu können. Es wurden die einzelnen Schritte des ISK erklärt und mögliche Methoden, welche man mit dem Stamm vor Ort durchführen kann, besprochen und kritisch hinterfragt. Am Ende der Workshops waren viele Teilnehmende motiviert, auch wenn die Erstellung eines ISK zusätzliche Arbeit bedeutet. Zudem wurde rückgemeldet, dass die Sensibilisierung am ersten Tag sehr gut und hilfreich war um das Thema besser verstehen zu können.

Prinzipiell waren die Workshops zum ISK ein wichtiger Schritt, um den Kindern und Jugendlichen in unserem Verband den bestmöglichen Schutz vor Gewalt im Allgemeinen und sexualisierte Gewalt im Speziellen zu bieten.

Falls ihr zum Thema noch Fragen oder Wünsche habt, meldet euch einfach bei Werner oder Moni!

Angebot für Mini-Workshop zur Sensibilisierung und Prävention sexualisierte Gewalt

Wir haben ein gutes Angebot für euch! Wir bieten euch an, eine digitale Mini-Sensibilisierung als Workshop zum Thema Prävention sexualisierte Gewalt zu machen. Dieser Workshop fand auch bei den ISK (Institutionelles Schutzkonzept) Workshops am ersten Tag statt und wurde von den Teilnehmenden als sehr hilfreich und gut empfunden. Es ist ein kleiner Workshop, der von 17.30 – 21.00 Uhr geht. Danach haben die Teilnehmer Grundinformationen zum Thema Prävention sexualisierte Gewalt erhalten, sind sensibilisiert und verstehen, warum wir ein Institutionelles Schutzkonzept brauchen. Wer also noch gar keine Ahnung vom Thema hat oder an einem Institutionellen Schutzkonzept mitarbeitet, ist hier genau richtig. Der Workshop ist gleichzeitig der erste Teil des Moduls Prävention 2d (muss zukünftig jeder Leiter und jede Leiterin machen). Der zweite Teil findet dann als Präsenzveranstaltung an einem Tag statt, sobald es die Lage wieder zulässt. Danach habt ihr das Modul Prävention absolviert. Das Modul Prävention 2d findet weiterhin ganz normal statt. Wir wollen euch aber die Möglichkeit geben, dass ihr euch die Mini-Sensibilisierung „anrechnen“ lassen könnt.

Ihr könnt euch auch gerne als Stamm/Bezirk zusammentun. Es sollten mindestens 12 und maximal 20 Teilnehmende sein. Der Workshop findet digital online statt.

Wie könnt ihr uns buchen/anfragen?

Ihr schreibt eine Email an isk@dpsg-regensburg.de mit folgenden Infos:

- 1. Wer sind wir und wer ist die Ansprechperson für unsere Gruppe?**
- 2. Wie viele Teilnehmende sind wir?**
- 3. An welchen Wochentagen (Mo - So) bzw. in welchem Zeitraum (Monatsangabe) wollen wir den Workshop machen?**
- 4. Sonstige Wünsche oder wichtige Infos für uns?**

Wir kommen kurze Zeit später wieder auf euch zu und machen gemeinsam den Termin fest.

Achtung: Da Werner (Bildungsreferent) bald in Elternzeit ist und wir den Bedarf nicht abschätzen können, kann es sein, dass wir nicht alle Anfragen sofort bedienen können. Ab September sollte es dann aber sicher klappen.

Falls noch Fragen offen sind, meldet euch einfach unter isk@dpsg-regensburg.de bei uns.

Neuigkeiten aus der AG Prävention: Unser Verhaltenskodex

Auf der letzten Diözesanversammlung wurde unser Verhaltenskodex vom Institutionellen Schutzkonzept beschlossen. Tom Wenzlow hat für die AG Prävention den Antrag eingereicht. Dieser wurde sehr ausführlich in den Workshops auf der DV diskutiert und es wurden 38 Änderungsanträge gestellt. Der Antrag wurde mit 37 JA-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen. Der Verhaltenskodex ist für ein Jahr beschlossen und wird auf der nächsten DV nochmals diskutiert und wenn nötig angepasst. Zukünftig unterzeichnen alle Personen, die auf der DV Ebene aktiv sind, unseren Verhaltenskodex und setzen diesen um. Hier unser Verhaltenskodex:

Als Pfadfinder*in...

...achte ich auf Nähe und Distanz!

Das bedeutet: Ich kenne meine Grenzen und bin mir bewusst, dass jede*r individuelle Grenzen hat. Ich setze mich für eine Atmosphäre ein, in der offen über persönliche Grenzen gesprochen wird. Ich wahre die individuellen Grenzen aller und schaffe eine wertschätzende Kultur, bei der ein "Nein" ausgesprochen und akzeptiert wird und ein deutliches "Ja" als Zustimmung gewertet wird. Ich gehe in allen Situationen sensibel und verantwortungsbewusst mit Körperkontakt um. Ich spreche an, wenn Grenzen verletzt werden.

...achte ich auf einen angemessenen Sprachgebrauch!

Das bedeutet: Ich fördere reflektierten Sprachgebrauch. Dieser ist unter anderem altersgerecht, wertschätzend, respektvoll und geschlechtssensibel. Ich orientiere meine Sprache an meinem Gegenüber und achte auf Personen in meinem Umfeld. Dies beinhaltet auch einen angemessenen Umgang mit Humor, Sarkasmus und Ironie. Ich unterlasse und unterbinde generell diskriminierende, verletzende sowie ausgrenzende Sprache.

...achte ich auf die Wirkung meines Auftretens und meiner Haltung!

Das bedeutet: Ich bin mir der Außenwirkung meiner Haltung und meines eigenen Auftretens bewusst und achte darauf, beides wertschätzend einzusetzen. Ich beuge mich auf Augenhöhe meines Gegenübers und unterlasse bedrohendes oder einschüchterndes Verhalten. Ich missbrauche meine hierarchisch höhere Position oder Rolle nicht.

...achte ich die Intimsphäre aller!

Das bedeutet: Ich stelle gemeinsam mit Verantwortlichen, Leiter*innen, Kindern und Jugendlichen entsprechende Regeln auf und halte diese ein. Ich wahre die persönlichen Grenzen aller und fördere eine Kultur, in der ein „Nein“ signalisiert und von anderen respektiert und akzeptiert wird und ein deutliches "Ja" als Zustimmung gewertet wird. Ich Sorge dafür, dass die Intimsphäre jederzeit gewahrt wird. Ich achte darauf, dass Leiter*innen, Kinder und Jugendliche, insbesondere unterschiedlichen Alters und Geschlechts, nicht gegen ihren eigenen Willen gemeinsam in einem Zelt beziehungsweise Raum schlafen. Dabei ist auf eine klare Kommunikation und Transparenz gegenüber allen Beteiligten zu achten.

...reflektiere ich mein Handeln!

Das bedeutet: Ich begreife Reflexion als persönlichen Lernprozess. Ich fördere ein konstruktives Miteinander und etabliere eine Reflexionskultur. Dies beinhaltet unter anderem Gesprächsregeln, situationsabhängigen Rahmen, Format, Methode und Regelmäßigkeit. Ich nehme eine fehlerfreundliche, akzeptierende und wertschätzende Haltung gegenüber mir selbst und anderen ein. Ich öffne mich für Feedback von anderen, um damit Selbst- und Fremdwahrnehmung abzugleichen. So nutze ich die Möglichkeit, daraus zu lernen. Ich beziehe gegen grenzverletzendes Verhalten aktiv Stellung.

...bin ich sorgsam im Umgang mit Medien, sozialen Netzwerken und digitalen Räumen!

Das bedeutet: Ich informiere mich über und lebe einen bewussten Umgang mit Medien vor, handle nach meiner pfadfinderischen Überzeugung gemäß den Pfadfindergesetzen und nutze sie altersgerecht und zielgerichtet. Ich pflege einen verantwortungsvollen und sensiblen Umgang mit fremden und eigenen Daten, wie z.B. Text, Bild, Ton und Kontaktdaten.

...fördere ich Beteiligung und Mitbestimmung auf Augenhöhe!

Das bedeutet: Ich bestärke und fördere Kinder und Jugendliche in der Bildung ihrer eigenen Meinung und nehme diese ernst. Ich ermögliche Erfahrungen der Mitbestimmung durch geeignete pfadfinderische Methoden. Dazu gehören insbesondere aufeinander aufbauende und attraktive Programme, Gesetz & Versprechen, „Learning by Doing“ sowie das Wechselspiel zwischen Groß- und Kleingruppe. Ich gebe den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln und stärke dadurch ihr Selbstbewusstsein, um auch schwierige Situationen und Herausforderungen aus eigener Kraft erfolgreich bewältigen zu können.

Beschluss der Diözesanversammlung 2021

Rezept für südafrikanische „Milk Tart“

Beim „Cultural Day“ zeigte uns Meg aus Johannesburg ein Rezept für südafrikanische Milk Tart (orig. Afrikaans: melktert) – eine beliebte Nachspeise in der Regenbogennation. So könnt ihr die Spezialität (ohne zu backen) nachkochen:

Zutaten:

- 300g Butterkekse
- 150g Butter
- 700ml Milch
- 1 Packung Kondensmilch (ca. 350ml)
- 2 TL Vanillepaste (alternativ auch: Vanillezucker)
- 2 Eier
- 50g Speisestärke
- 50ml Wasser
- 1 Prise Salz
- Zimt zum Bestäuben



So geht's:

Die Butterkekse zerkrümeln. Dafür die Kekse am besten in einen verschließbaren Gefrier- oder Zipperbeutel füllen und dann daraufklopfen, bis kleine Krümel (kein Staub) entstanden sind. Derweil die Butter schmelzen, bis sie flüssig ist. Die Kekskrümel und die Butter mischen und diese als Boden in eine runde Kuchenform drücken. Dabei auch einen niedrigen Rand an den Seiten andrücken. Zuletzt die Form in den Kühlschrank stellen. Damit ist der Boden der Milk Tart fertig. Während der Boden aushärtet, wird die Füllung hergestellt. Dafür als erstes die Milch, die Kondensmilch und die Vanille in einen mittelgroßen Topf füllen und unter ständigem Rühren erhitzen (nicht kochen!). Nach ca. 5 Minuten das warme Milchgemisch von der Herdplatte nehmen und zur Seite stellen.

Als nächstes die Eier trennen und das Eiweiß steif schlagen. Das Eigelb in einer separaten Schüssel mit der Speisestärke, dem Wasser und einer Prise Salz vermengen, bis eine homogene Masse ohne Klumpen entstanden ist.

Die Eigelbmasse unter ständigem Rühren in die Milchmischung geben – dafür auf jeden Fall Zeit lassen und immer nur ganz wenig von der Eigelbmasse auf einmal zugeben. Nur so bilden sich keine Klümpchen.



Anschließend diese Mischung auf die Herdplatte stellen und bei niedriger bis mittlerer Hitze und unter ständigem Rühren erwärmen (nicht kochen!). Nach und nach sollte die Masse andicken, was etwas Geduld benötigt. Tut sich sehr lange nichts, die Hitze ein wenig erhöhen – wichtig ist vor allem das ständige Rühren! Dickt die Masse ein, die Hitze schnell wieder reduzieren. Perfekt ist die Mischung, wenn sie eine Konsistenz wie weicher Pudding hat. Anschließend das Eiweiß untermischen und noch zwei Minuten bei niedriger Hitze durchgehend rühren.

Die Masse von der Herdplatte nehmen und auf den inzwischen festgewordenen Keksboden füllen. Auf Zimmertemperatur auskühlen lassen und dann für ein bis zwei Stunden in den Kühlschrank stellen. Vor dem Servieren noch mit Zimt bestäuben.

Zuletzt: Genießen!



„Als würde man alte Freunde treffen – und doch stand die eine Hälfte in Deutschland und die andere in Südafrika.“

Internationale Jugendarbeit in Zeiten der Pandemie – unmöglich, oder? Nicht für uns! Auch im fünfzehnten Jahr unserer Partnerschaft mit den südafrikanischen Girl Guides aus Gauteng Central und Rustenburg wollten wir einen Raum für kulturellen Austausch bieten. Wichtig dabei: echtes Miteinander statt Nebeneinander sowie Aktion statt Verweilen vor dem Bildschirm. Heraus kam der erste digitale „Cultural Day“ für Rover und Leiter!



Los ging es an einem Samstag Ende März gegen Mittag. Neue und bekannte Gesichter von beiden Seiten der Welt erschienen auf dem Monitor. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ging es direkt mit zwei parallelen Workshop-Angeboten los. Handarbeits-Fans konnten Untersetzer oder Sitzmatten aus Zeitungspapier flechten. Etwas rustikaler wurde es beim Upcycling von Kiefernzapfen, Holzspänen, Wollresten und jeder Menge Wachs. Das Ergebnis: natürliche Grillanzünder.



Als nächstes stand eine Foto-Challenge auf dem Programm. Die Teilnehmenden hatten eine Stunde Zeit, um Aufgaben wie „pflanze eine Pflanze“ oder „mach etwas typisch Südafrikanisches“ mit der Kamera festzuhalten.

Beim letzten Workshop wurde es kulinarisch. Meg aus Johannesburg zeigte, wie man eine typisch südafrikanische Milk Tart backt. Keine einfache Angelegenheit, aber immerhin gab es jede Menge zu lachen – und bei den meisten auch zu schlemmen.

Abgerundet wurde der Abend dann von einem Howzit, unserem traditionellen Südafrika-Stammtisch. Neben der Präsentation der Bilder aus der Foto-Challenge und einem kniffligen Pub-Quiz gab es vor allem Raum für lockeren Austausch – bei ein paar Hartgesottene sogar bis in die frühen Morgenstunden.



Insgesamt hatten sich über 30 Pfadfinderinnen und Pfadfinder an unserem „Cultural Day“ beteiligt. Ein tolles Ergebnis in Zeiten, in denen sich wohl jeder weg vom Bildschirm, hin zu persönlichen Begegnungen sehnt. Doch während der leibhaftige Austausch insbesondere im internationalen Umfeld wohl noch eine Weile warten muss, bot der Aktionstag dennoch eine schöne Abwechslung vom Alltag. Ein Teilnehmer fasste es treffend zusammen: „Wir standen da alle am Basteln oder Kochen in unseren Küchen und alles schien auf einmal so normal. Als würde man alte Freunde treffen – und doch stand die eine Hälfte in Deutschland und die andere in Südafrika. Das ist wohl gelebte internationale Pfadfinderei. Und der absolute Bonus: Gefühl gab es für ein paar Stunden einfach mal keine Pandemie.“

Caro Wolters
für die AG Südafrika

And the winner is...

Der erste Platz für das beste Kostüm des DV Festabends geht an:

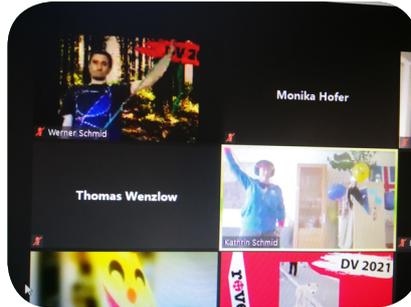
**Lisa Kürzinger und Jonathan Scharf als Arielle und ihr kleiner Fisch Fabius
und Flo Bauer als Meerjungmann**

Herzlichen Glückwunsch!!!

Aber nun alles von Anfang an: Aufgrund uns allen bestens bekannter Gründe, konnte die Diözesansversammlung 2021 nicht wie gewohnt in einem großen Tagungshaus stattfinden, sondern musste wie so viele Aktionen digital abgehalten werden. Dies war eine neue Herausforderung, welche viele Köpfe ordentlich rauchen ließ. Wir vom Jungpfadfinder Arbeitskreis hatten die Ehre, uns um den Festabend und den Schabernack außen rum zu kümmern. Also begannen auch bald unsere Köpfe zu rauchen.

Nach einem Jahr Pandemie und digitaler Ehrenamtsarbeit ne coole Abwechslung und etwas mehr Leben in eine Versammlung zu bringen, ist nicht gerade unser liebstes Steckenpferd.

Für uns ging kein Weg daran vorbei, wir brauchen eine würdige Alternative für unsere Jupfi Kaffeebar, welche auf allen großen Veranstaltungen dabei ist. Also muss die Kaffeebar zu den Teilnehmern, somit war klar, es gibt ein prall gefülltes Care Paket. Bisschen was zum Naschen, Nervennahrung und Tee.

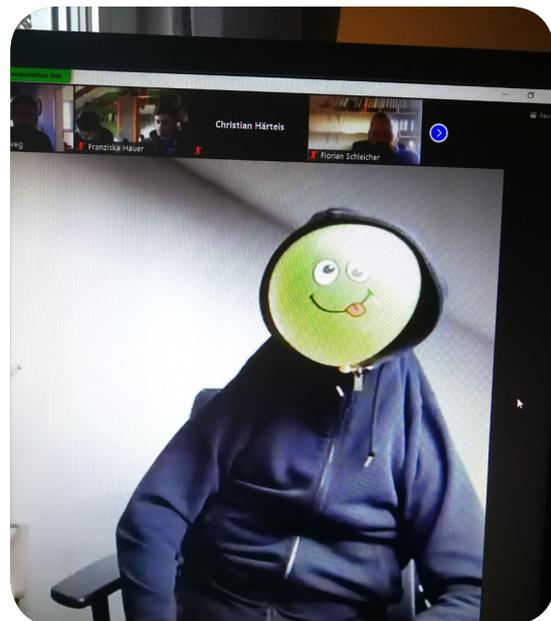
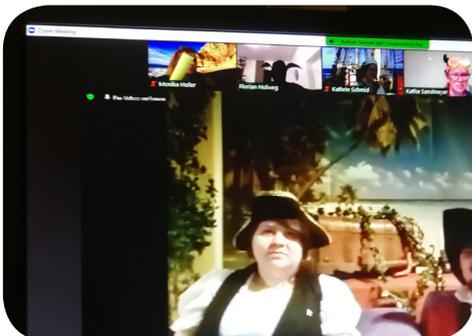


Aber auch der blaue Schabernack durfte nicht zu kurz kommen, Seifenblasen und Papierschwärter kamen dazu. Ziemlich schnell hat sich rausgestellt, mit Papierschwärtern kann man das digitale Gegenüber noch schneller wahnsinnig machen als in einer echten Sitzung => Wunderbar, der Plan ging auf.

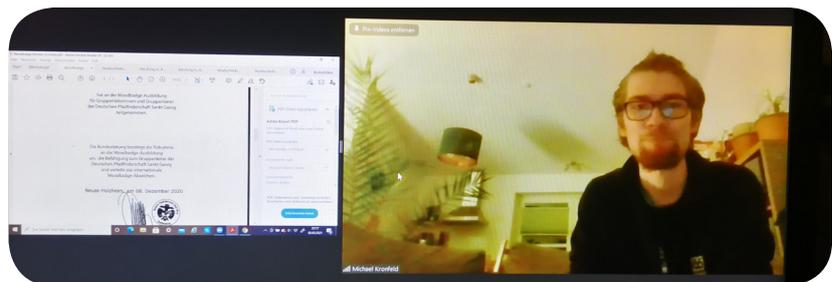
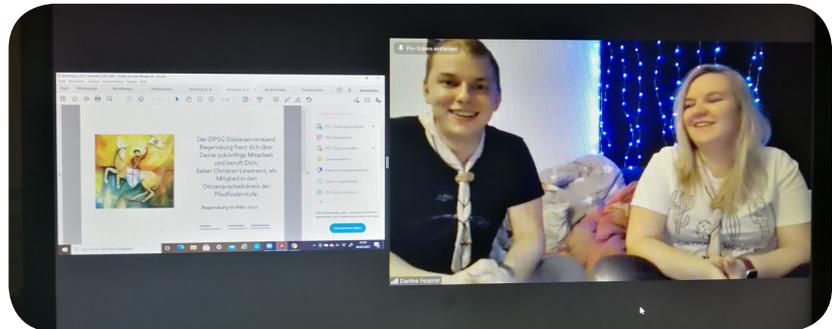
Aber auch während der Versammlung war es uns wichtig, Abwechslung rein zu bekommen und wir überlegten uns ein paar Pausenfüller, wie z.B. Blaue Stufe Powerstufe - Powerworkouts und Impulse für die Mittagspause.

Nun waren die Vorabversorgung und das Außenrumprogramm für die Versammlung sehr schnell geklärt und organisiert.

Doch wie gestaltet man einen digitalen Festabend und hält 60 Vollblut Pfadfinder nach stundenlangen Tagen vor dem Bildschirm bei Laune? – Wieder rauchende Köpfe...



1. Wir brauchen ein Thema - klar, blaue Stufe also muss was Blaues dabei sein – BLAU WIE DAS MEER – da kann jeder was daraus machen.
2. Kostüme! Sowieso, anders geht's nicht am DV Festabend. Digitaler Vorteil, ein Hintergrund oder ne Kopfbedeckung genügen zur Not, mehr sieht man ja eh nicht.
3. Programm. Und da wird's schon kniffliger. Irgendwann einigten wir uns auf ein Pup Quiz, das ist immer witzig. Doch wie setzt man das digital um? Flo sagt, er kann das, aber wer moderiert? Franzi und Markus bauen kurzerhand ihr Wohnzimmer in ein kleines Fernsehstudio im Karibikflair um, schmeißen sich in Schale und moderieren durch das Quiz. Kathi kümmert sich um Musik und schon ist es fast wie in echt.



Und dann braucht's noch einen Höhepunkt, wir nominieren das beste Kostüm der Teilnehmer. Jeder darf geheim abstimmen, zu gewinnen gibts nicht weniger als ein Covershooting auf der Apropos!

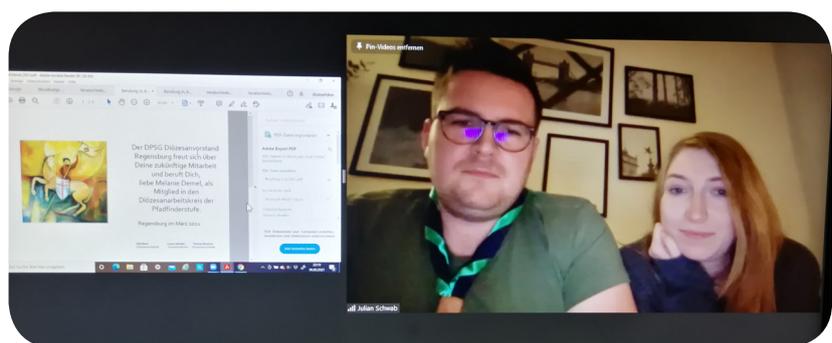
Und das kann sich sehen lassen!

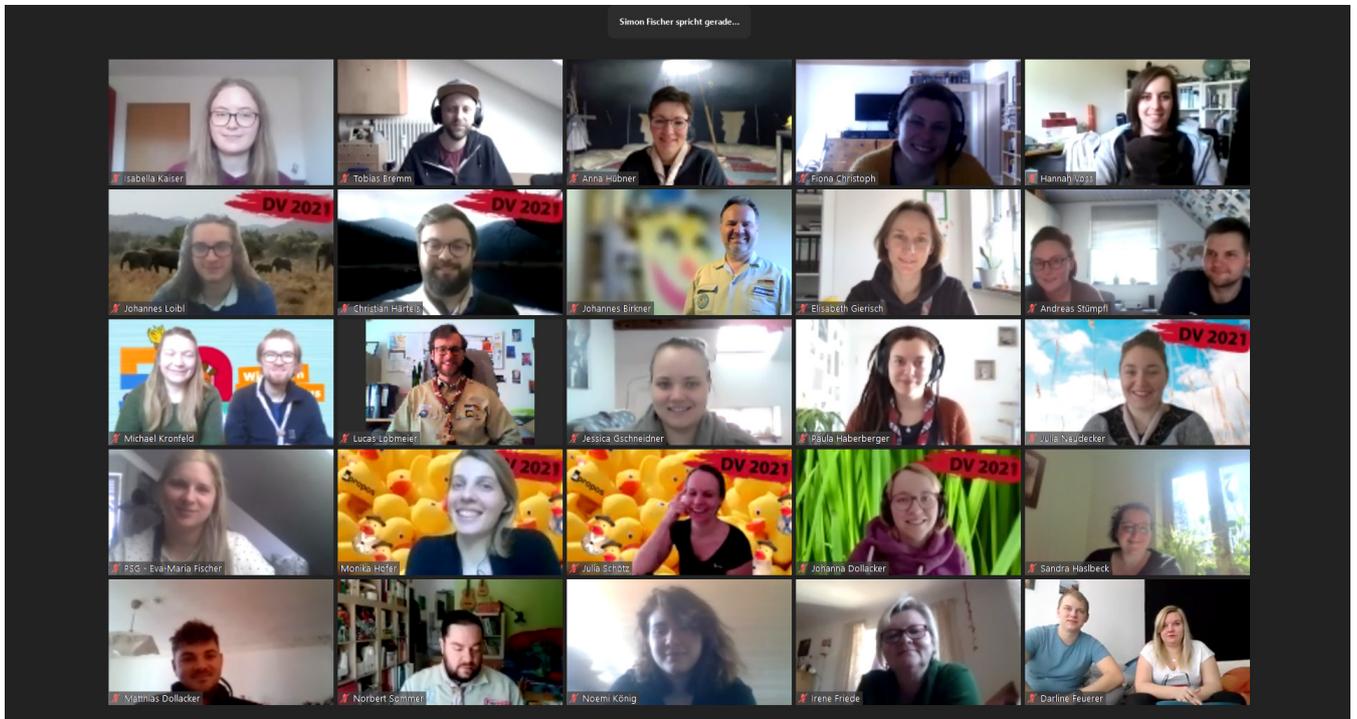
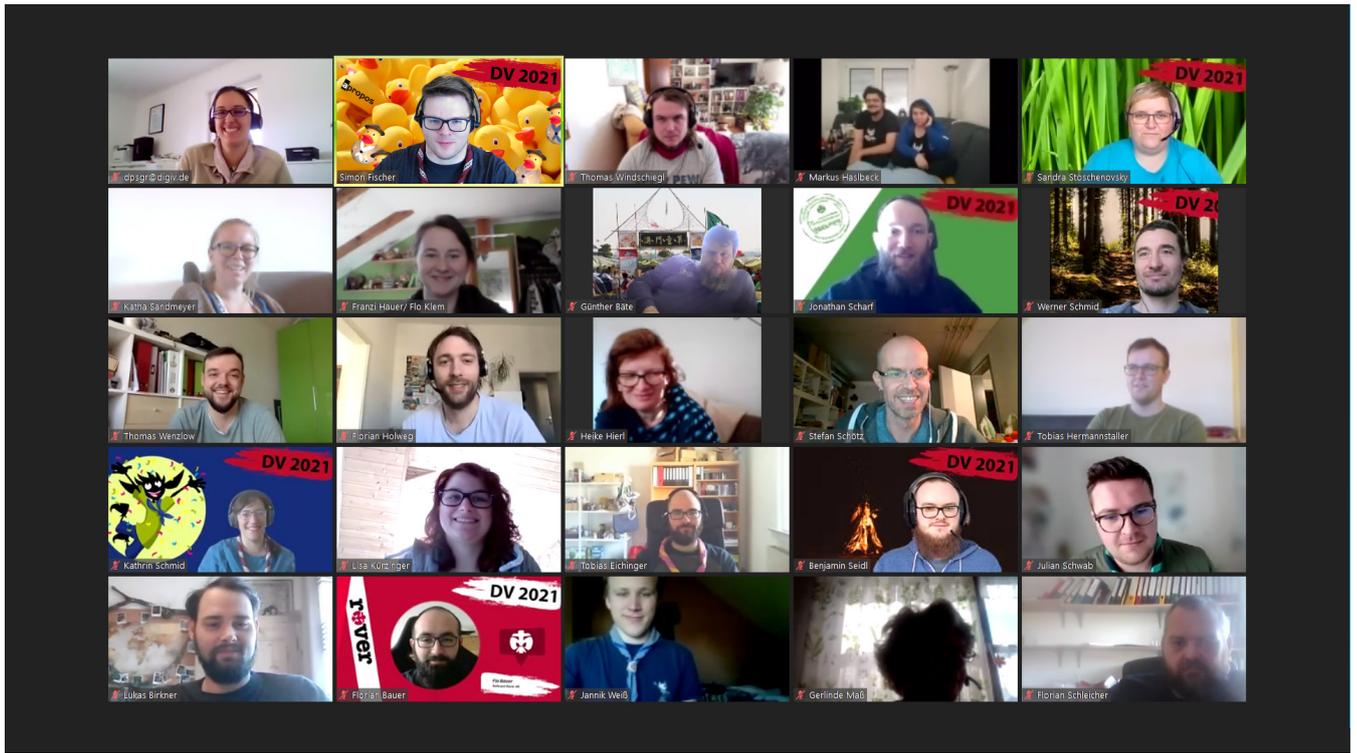
Wir haben geschwitzt und gebangt, ob denn unser Programm auch gut bei allen Teilnehmern ankam, und wir können nur 1000mal danke sagen, ihr wart ein super Publikum, habt natürlich jeden Spaß mitgemacht und eine durchaus außergewöhnliche DV gerockt.

In diesem Sinne

Blaue Stufe – Power Stufe

Euer Jupfi AK





Die Diözesanversammlung

Die Diözesanversammlung ist das wichtigste demokratische Gremium unseres Verbandes. Einerseits legt der Vorstand Rechenschaft über das vergangene Jahr ab, andererseits haben die Mitglieder des Verbandes die Möglichkeit, Anträge zu stellen und so Weichenstellungen für die kommenden Jahre vorzunehmen.

Von 05. – 07. März 2021 fand die diesjährige Versammlung mit ca. 80 Vertretern und Vertreterinnen sowie Gästen aus der ganzen Diözese statt. Eigentlich alles wie immer und doch ganz anders – nämlich in digitaler Form!

Neben dem Jahresbericht des Diözesanvorstandes, der Diözesanleitung, des Landesamtes, der Stiftung und aller anderen Gremien und Arbeitsgruppen der DPSG stand auch ein Bericht des Schwesternverbandes sowie des BDKJ auf der Tagesordnung.

Im diesjährigen Studienteil stand der Verhaltenskodex der DPSG Regensburg, welcher im Zuge der Erstellung eines Institutionellen Schutzkonzeptes wichtig ist, im Fokus.

Nach einer kurzen Vorstellung der Arbeit der AG Prävention arbeiteten die Delegierten in Kleingruppen an dem Verhaltenskodex weiter, welcher auch im Laufe der Versammlung beschlossen wurde. Außerdem beschäftigten sie sich mit dem Punkt „Beschwerdewege“.

Ein weiterer großer Punkt war die Präsentation des Konzeptes eines möglichen Diözesanlagers durch die verantwortliche Arbeitsgruppe. Auch hier wurde fleißig und hitzig diskutiert und letztendlich die Durchführung eines Diözesanlagers an Pfingsten 2024 unter dem Motto „Wikinger“ beschlossen.

Natürlich standen auch Wahlen auf der Tagesordnung. Das Amt des Diözesankuraten war seit der letzten DV vakant. Hier konnte Lucas Lobmeier als neuer Diözesankurat gewählt werden, welcher bereits seit Mitte 2020 im Amt geschnuppert hatte. Auch der Wahlausschuss wurde neu gewählt.

Neben den beschlossenen Anträgen zum Verhaltenskodex, zur Durchführung eines Diözesanlagers sowie zum Motto des Diözesanlagers wurden auch noch zwei weitere Anträge zur Geschäftsordnung und Satzung behandelt.

Am Samstagabend wurde gemeinsam digital Gottesdienst unter dem Motto „Veränderung“ gefeiert. Im Anschluss fanden feierlich eine Woodbadge-Übergabe an Michael Kronfeld sowie die Berufungen von Darline Feuerer (Referentin Pfadi AK), Christian Lewerenz und Melanie Demel (beide Mitglieder im Pfadi AK) sowie Kathrin Schmid (Referentin Jupfi AK) statt. Verabschiedet wurden aus der Diözesanleitung Paul Aigner, Christian Bauer und Manuel Greisle.

Abgerundet wurde der Tag mit dem Festabend unter dem Motto „Blau wie das Meer!“, organisiert durch den Jupfi AK. Neben der Prämierung des besten Kostüms, fand auch ein kleines Pub-Quiz statt.

Am Sonntagvormittag wurden die letzten Tagesordnungspunkte wie beispielsweise Jahresplanung und Anträge fertig bearbeitet. Schließlich endete die erste digitale Diözesanversammlung Sonntagmittag mit dem Fazit: Auch digitale Tagen klappt einwandfrei und das Jahr kann starten mit vielen neuen Aufträgen und Beschlüssen!

Moni

Save the date – Diözesanversammlung 2022 - 11.03.-13.03.2022 - Ensdorf



Save the date – Diözesanlager 2024

Auf der Diözesanversammlung 2021 wurde beschlossen wieder ein Diözesanlager unter dem Motto „Wiking“ durchzuführen. Folgenden Termin könnt ihr euch bereits notieren: 19.5-25.05.2024

Bereits in dieser Ausgabe stellt sich die Lagerleitung bei euch vor.
Und falls ihr selbst Lust habt, Teil des Teams zu werden, findet ihr auf den nächsten Seiten die dazugehörige Ausschreibung und die Einladung zum ersten Helfertreffen.

Die Lagerleitung des Diözesanlagers 2024

Tobias Eichinger

Wieso bist du Teil der Lagerleitung?

Mir macht das Organisieren und Planen von Aktionen viel Spaß und was ist da besser zum Ausleben geeignet, als ein Diözesanlager. ;-)

Worauf freust du dich am meisten, wenn du an das Diözesanlager 2024 denkst?

Ich freue mich total auf unser Motto "Wikinger" und die spektakulären Lagerbauten, die wir hoffentlich bauen werden.

Was machst du, wenn du gerade nicht bei den Pfadfindern aktiv bist?

Ich bin Informatiker und arbeite als Softwareentwickler bei Continental.



Julian Schwab (Juzen)

Wieso bist du Teil der Lagerleitung?

Ich sehe das kommende Diözesanlager als wichtigen Multiplikator für die Werte der Pfadfinderei. So viele Aktionen mussten ausfallen oder wurden digital umgeplant, dass ich glaube, das Diözesanlager 2024 wird mit einer ganz besonderen Art der Intensität und Gemeinschaft umgeben sein. Als Teil der Lagerleitung möchte ich einen Ort der Begegnung schaffen, an dem Kinder & Leiter wieder richtig spüren können, was Pfadfinder sein bedeutet.

Worauf freust du dich am meisten, wenn du an das Diözesanlager 2024 denkst?

Lagerfeuer & aufgewärmte Käsespätzle nachts um 4.

Was machst du, wenn du gerade nicht bei den Pfadfindern aktiv bist?

Neben den Pfadis begleite ich als Markenberater Mittelständler & Persönlichkeiten auf ihrem Weg zur Unverwechselbarkeit.



Lisa Kürzinger

Wieso bist du Teil der Lagerleitung?

Ich habe richtig Lust drauf, meine 4738 Ideen und Vorstellungen, die ich im Kopf habe, für unser Wikinger-Lager in die Tat umzusetzen!

Worauf freust du dich am meisten, wenn du an das Diözesanlager 2024 denkst?

Ich freue mich jetzt erst mal auf die nächsten Jahre der Planung. Ich bin mir sicher, dass sich ein tolles Team finden wird, das bei gemeinsamen Treffen ein tolles Lager auf die Beine stellt. (Dabei darf der Spaß auf keinen Fall zu kurz kommen ;-))

Was machst du, wenn du gerade nicht bei den Pfadfindern aktiv bist?

Man findet mich häufig draußen (egal ob Garten oder Wald), bei Freunden, beim Brettspiel oder bei gutem Essen :-)



Thomas Wenzlow

Wieso bist du Teil der Lagerleitung?

Ich vertrete den Vorstand in der Lagerleitung. Darüber hinaus will ich den Mitgliedern der Diözese Regensburg gerne wieder die Möglichkeit geben, an einem großen Lager teilzunehmen und den Austausch zwischen allen Kindern und Jugendlichen fördern!

Worauf freust du dich am meisten, wenn du an das Diözesanlager 2024 denkst?

Auf ein vielfältiges Programm und unvergessliche Abende am Lagerfeuer.

Was machst du, wenn du gerade nicht bei den Pfadfindern aktiv bist?

Dann gehe ich gerne Wandern mit meiner Kamera und knipse was mir vor die Linse kommt.



Häuptlinge gesucht!

Komm ins *Team Café* für das Diözesanlager 2024

- Du findest: Wer hart arbeitet muss hart feiern können?
- Du wolltest schon immer mal dein eigenes Café betreiben?
- Du verstehst es, mit einem Konzept Jung & Alt abzuholen?

Klasse! Dann melde dich zum ersten Helfertreffen am 31.07.2021 an.

Den Link zur Anmeldung findet ihr in unserer Bio 



Anmeldeschluss: 20.07.2021

Häuptlinge gesucht!

Komm ins *Team FeelGood* für das Diözesanlager 2024

- Du zauberst anderen gerne ein Lächeln ins Gesicht?
- Du bist immer Up2Date und gerne erster Ansprechpartner?
- Du kennst dich mit dem ISK aus?

Klasse! Dann melde dich zum ersten Helfertreffen am 31.07.2021 an.

Den Link zur Anmeldung findet ihr in unserer Bio 



Anmeldeschluss: 20.07.2021

Häuptlinge gesucht!

Komm ins *Team Medien* für das Diözesanlager 2024

- Du hast schon mal was von Öffentlichkeitsarbeit gehört?
- Du hast Lust, die Kommunikation mit den Stämmen und Bezirken zu steuern?
- Instagram, Facebook und Co. sind dir ein Begriff?

Klasse! Dann melde dich zum ersten Helfertreffen am 31.07.2021 an.

Den Link zur Anmeldung findet ihr in unserer Bio 



Anmeldeschluss: 20.07.2021

Häuptlinge gesucht!

Komm ins *Team Inhalt* für das Diözesanlager 2024

- Du kannst Menschen mit deinen Ideen begeistern?
- Du liebst es, wenn sich ein roter Faden durch die Geschichte zieht?
- Zeltlager ist für dich mehr als jeden Tag Workshops?

Klasse! Dann melde dich zum ersten Helfertreffen am 31.07.2021 an.

Den Link zur Anmeldung findet ihr in unserer Bio 



Anmeldeschluss: 20.07.2021

Häuptlinge gesucht!

Komm ins *Team Orga* für das Diözesanlager 2024

- Du denkst bei Hering eher an Werkzeug und Jurte als ans Angeln?
- Du machst Dinge gerne möglich, als zu sagen "Geht nicht"?
- Du hast Lust auf Lagerbauten, Infrastruktur und GWS?

Klasse! Dann melde dich zum ersten Helfertreffen am 31.07.2021 an.

Den Link zur Anmeldung findet ihr in unserer Bio 



Anmeldeschluss: 20.07.2021

Häuptlinge gesucht!

Komm ins *Team Küche* für das Diözesanlager 2024

- Gutes Essen fängt bei dir schon bei Planung und Einkauf an?
- Du hast Lust, mit deinen Gerichten über 800 Pfadis glücklich zu machen?
- Du lebst getreu dem Motto "Ohne Mampf kein Kampf"?

Klasse! Dann melde dich zum ersten Helfertreffen am 31.07.2021 an.

Den Link zur Anmeldung findet ihr in unserer Bio 



Anmeldeschluss: 20.07.2021



Facharbeitskreis Abenteuer Begegnung – kennst du, oder?

Wir haben uns das auch mal gefragt: Kennst DU uns? Weißt DU eigentlich, was wir alles machen?

Lange haben wir überlegt, wie wir uns am besten vorstellen könnten und dann gedacht: das lassen wir mal andere machen! Darum haben wir einfach ein bisschen rumgefragt und die Antworten dürft ihr hier lesen!

Was ist der FAK-AB?

„Das ist der Facharbeitskreis Abenteuer Begegnung“

„Einer von 3 Facharbeitskreisen in der Diözese.“

„Der FAK-AB ist ein Haufen ziemlich cooler, verrückter und super lieber Personen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, die Integration und Inklusion in der Gesellschaft zu verbessern und durch Spaß daran vorzuleben.“

„Die lustige Truppe aus dem DV Regensburg, die sich mit dem Thema Abenteuer Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung beschäftigt.“

Was macht der FAK-AB?

„So ein paar coole Aktionen aber auch Beratung und Unterstützung bei Fragen zum Thema Inklusion und Co. Zum Beispiel steht demnächst das Faking Rover mit dem Rover AK an.“

„Der FAK-AB achtet darauf, dass niemand vergessen wird und auch Menschen mit Behinderung Teil der Pfadfinder Familie sein können.“

„Damals beim Ayus Pur in 2009 war ich als junger Pfadi mit gebrochenem Handgelenk am Start. Am Lagereingang gab es eine Station, bei der Rollstühle geliehen werden konnten, um sich in körperlich behinderte Menschen einfühlen zu können. Mit meinem eingegipsten Arm war das natürlich noch etwas komplizierter und hat echt Eindruck hinterlassen. Ich glaube, dass wir als erwachsene Pfadfinderinnen und Pfadfinder viel zu oft vergessen, dass das was uns heute ausmacht, über lange Zeit durch tolle Aktionen und Erfahrungen bei den Pfadfindern gewachsen ist. Viele Dinge, die meine Einstellung zu körperlichen sowie geistigen Einschränkungen heute betreffen, kann ich nicht so genau an einem einzigen Erlebnis festmachen, wie die Geschichte beim Ayus Pur... Der FAK-AB arbeitet seit Jahren dran, über alle Altersstufen verteilt Impulse zu setzen und Programme zu organisieren, die Menschen dazu bringen, darüber nachzudenken, wie Inklusion funktioniert, was jede(r) Einzelne tun kann, und warum es wichtig ist, besonders als Pfadfinderin und Pfadfinder bei diesem Thema mit offenen Augen durch die Welt zu gehen. Mit Sicherheit hat auch DICH schon eine ihrer Aktionen in irgendeiner Weise geprägt.“

„Der FAK-AB teilt sich mit uns das Schicksal der beratenden Stimme.“

„Aktionen für Kinder, Leiter und Interessierte zum Thema, Inklusive Aktionen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.“

Teile eine Erinnerung mit uns!

„Gerne erinnere ich mich an unsere gemeinsame Aktion „Agent K on Special Mission“ in München, welche ein voller Erfolg war und sehr viel Spaß machte.“

„Besonders im Gedächtnis mit euch sind mir die zahlreichen gemeinsamen Vorbereitungen zur StuFako und eure Kreativität sowie Motivation geblieben.“

„Agent K on Special Mission in München“

„Eine der ersten Facharbeitskreis-Konferenzen in Regendorf. Ca. 15 Personen und ca. 12 davon waren Mitglieder der jeweiligen Arbeitskreise... Ich hatte einen schönen Tag und hab auch viel Spaß an der Aktion gehabt aber ich war auch traurig, weil der Tag nicht angenommen wurde.“

Gibt es etwas das du sonst noch erzählen möchtest?

„Ihr habt wunderbare Hüte“

„Man kann mit dem AK bei jeder Aktion immer sehr viel Spaß haben und eine Autofahrt von Regensburg nach München zum Kennenlernen mit Lisa kann ich nur empfehlen“

„Schön, dass es euch gibt!“

Hättest du`s gewusst?

Wir sind der Meinung, besser hätten wir auch nicht wirklich beschreiben können was wir machen!

Eine Frage haben wir aber noch...

Wer gehört dazu?

„Puh... Also Sandra, Lisa, Christian und Bella.“

Und genau dazu wollen wir in den nächsten Ausgaben der Apropos eine Antwort geben – also die Mitglieder des FAK-AB werden sich noch genauer bei euch vorstellen!

Und wenn ihr Fragen habt, oder etwas wissen wollt, dann dürft ihr uns einfach schreiben:
abenteuer-begegnung@dpsg-regensburg.de

**1000 DANK an unsere tollen Interview Partner für die lieben und herzlichen Antworten:
Flo Bauer, Rover DAK / Julia Greß, Wö-Leiterin Stamm Saal/ Katha Sandmayer, Jupfi DAK/ Florian Klem, Wö DAK/
Lukas Birkner, AG Südafrika/ Florian Holweg, Jupfi DAK/ Heike Hierl, AG Südafrika**



Ein nachhaltige(re)s Zeltlager – Aber wie?!



Orga

Zu Beginn, drei einfache „Orga-Hacks“ für die Lagerküche:

1. Spülmittel

Problematik:

Gerade nach Spüldiensten wird das Wasser mit Spülmittel einfach in den nächsten Busch geschüttet, so gelangen Chemikalien **direkt** in die Umwelt.

Lösung:

Bio Spülmittel oder Spülmittel Tabs kaufen Die einfachste Alternative ist, biologisch abbaubare Spülmittel verwenden oder Spülmittel Tabs kaufen, in Wasser auflösen und in eine alte Spülmittel Flasche abfüllen. Die Tabs sind mittlerweile in jedem Drogeriemarkt erhältlich und kosten genauso wenig wie normale Spülmittel und das auch noch, ohne neues Plastik zu verursachen.



2. Spülschwämme

Problematik:

kurzlebig (oft nur für ein Lager), Hauptbestandteil Kunststofffaser

Lösung:

Für Flächen in der Küche Mikrofasertücher/ Allzwecktücher verwenden. Diese sind oft in großen Mengen sehr günstig zu erwerben und können nach dem Lager einfach in der Waschmaschine gekocht werden.

Fun Fact: Ist auch noch hygienischer, wenn genügend Tücher verwendet werden.

Für Geschirr jeglicher Art sind Spülbürsten die perfekte Alternative. Sie können nach dem Verwenden getrocknet werden und fangen daher nicht an zu verschimmeln, anders wie die sonst permanent nassen Spülschwämme. Nach dem Lager können sie einfach in der Spülmaschine wieder strahlend weiß gemacht werden und bei Bedarf auch neue Spülköpfe nachgekauft werden. Für ein Lager empfiehlt es sich eh, mehrere Bürsten anzuschaffen und diese farblich einzuteilen, z.B. drei rote Bürsten für die privaten Teller, vier grüne Bürsten für den Spüldienst, vier blaue Bürsten für die Lagerküche, etc.

3. Küchenbretter

Problematik:

Viele Lebensmittel dürfen aus hygienischer Sicht nicht zusammen oder nacheinander verarbeitet werden und viele Lagerteilnehmer auf bestimmte Lebensmittelkombinationen allergische Reaktionen zeigen können. Gute, gründliche und natürliche Reinigung schwierig... aber machbar!

Lösung:

Holzbretter verwenden, falls dies noch nicht der Fall ist. Diese wirken von sich aus antibakteriell (Kiefer, Bambus oder Oliven Holzbretter) und können bei jahrelangem Gebrauch keine kleinen Kunststoffbestandteile in Lebensmittel absondern. Für verschiedene Lebensmittel auch konsequent unterschiedliche Bretter verwenden. Für Fleisch, Brot und Obst und Gemüse jeweils einzelne Bretter und diese ggf. kennzeichnen oder an verschiedenen Orten in der Lagerküche verstauen. Für die Reinigung reicht eine halbe Zitrone und Haushaltsnatron aus. Einfach mit der Zitrone das Natronpulver einreiben, einwirken und mit heißem Wasser abwaschen. Anschließend gut trocknen lassen, weil die meisten Keime nicht trocknungsresistent sind.

Tipp für besonders langlebige Bretter:

Hin und wieder Bretter abschleifen und/oder mit Olivenöl einölen, damit das Holz nicht reißt und splittert und der antibakterielle Schutz wieder aufgebaut wird.

Energie

Auch auf einem Zeltlager ist das Thema Energie, auch wenn man es zuerst nicht denkt, präsent. Zum Kochen wird Energie benötigt, das Lagerfeuer braucht Energie in Form von Holz, um brennen zu können und die Taschenlampe benötigt elektrische Energie, um den Weg zum Klo auszuleuchten.

Gerade das Thema Strom ist ein oft diskutierter Punkt. Während die einen Stämme ihren Kindern und Jugendlichen konsequent die Nutzung von Smartphones im Lager verbieten, gibt es andere Stämme, welche dies sogar in das Programm einbauen, um zum Beispiel die GPS-Funktion für ein Geländespiel zu nutzen. Aber egal welchen Ansatz man als Stamm wählt, etwas Strom werden die meisten Stämme auf ihren Lagern nutzen (müssen).

Um diesen Strom nachhaltig zu erzeugen und auch den Teilnehmern in einem Programmteil das Thema regenerative Energieerzeugung näher zu bringen, kann man sich für den Stamm eine eigene kleine Solaranlage anschaffen. Dies hat mehrere Vorteile. Neben der Möglichkeit, den Kindern und Jugendlichen das Thema auf anschauliche Weise näher zu bringen, hat man auch das Problem der Stromversorgung auf abgelegenen Zeltlagern gelöst. So kann eine kleine PV Anlage auch schon Kühlschrank oder Kühlbox für die Küche mit Strom versorgen. Auch die Ausleuchtung der Küche in den Abendstunden ist sichergestellt.

Natürlich sollte eine PV Anlage nicht nur einmal im Jahr für ein Zeltlager genutzt werden, sondern auch den Rest des Jahres regelmäßig genutzt werden, zum Beispiel am Pfadi-Heim.



Eine zweite Möglichkeit, um den Punkt Energie im Zeltlager zu bearbeiten, ist der Bau eines Solarbackofens. Auch dies kann unter Einbindung der Teilnehmer beispielsweise in einem Workshop geschehen. Auch wenn eine ausschließliche Zubereitung des Essens durch einen Solarbackofen für die meisten Stämme keine probate Möglichkeit für ein Zeltlager ist, so kann so anschaulich dargestellt werden, welche Energie in den Sonnenstrahlen steckt, welche tagtäglich auf unsere Erde treffen. Ein Solarbackofen kann anschließend auch in den Gruppenstunden genutzt werden, als Alternative zum Essen Kochen in einer „normalen Küche“.



Bauanleitungen für einen Solarkocher finden sich viele im Internet. Wir haben zwei Beispiele für euch rausgesucht:

Einfacher Solarkocher aus Karton:



Stabiler Solarkocher aus Holz:



Lebensmittel

Aber bei der Orga und dem Thema Energie hört es natürlich nicht auf, denn was man auf jedem Lager braucht ist etwas zu Essen und zu Trinken.

Was also kann man Nachhaltiges in puncto Lebensmittel machen? Welche Möglichkeiten gibt es, die Kinder und Jugendlichen in diesen Punkt einzubinden?

1) **Informiert euch über die Gegebenheiten vor Ort!**

Gibt es einen Hofladen? Einen Bauernmarkt? Eine Milchtankstelle? Oder vielleicht sogar einen Unverpacktladen?

Das muss nämlich nicht immer teurer sein als im Supermarkt und ihr unterstützt damit (kleine) Unternehmen vor Ort. Ein Besuch auf dem Markt mit vielen unterschiedlichen Ständen eignet sich gut, um in Kleingruppen Einkaufsaufgaben zu übernehmen. Der Weg zur Milchtankstelle kann vielleicht in einen Hike eingebaut werden.

2) **Kauf saisonal und regional!**

Am nachhaltigsten ist es natürlich, wenn Obst, Gemüse und Co nicht einmal um die Welt geschippert werden müssen. Am besten ihr informiert euch im Vorfeld, was zum Zeitpunkt des Lagers Saison hat. Hierzu gibt es inzwischen viele (auch grafisch sehr schöne) Kalender im Internet, zum Beispiel bei „EatSmarter“. Ein praktischer Nebeneffekt: Man bekommt mit dem saisonalen und regionalen Kochen gleich ein paar neue Ideen, was man denn kochen könnte.

3) **Achte auf die Verpackung!**

Nimm einen Stoffbeutel, einen Korb oder einen Rucksack mit zum Einkaufen und greife zu den Produkten, die ohne Plastikverpackung auskommen und falls es doch eine Verpackung sein muss, achte darauf, dass man sie gut recyceln kann und greife lieber zu Mehrweg, statt zu Einweg. Übrigens, als Ersatz für die kleinen Plastiktüten (für Obst und Gemüse) könnte man in der Gruppenstunde Beutel aus Stoff nähen.

4) **Passe den Speiseplan an!**

Fleisch ist eher schlecht für den CO2 Haushalt, daher könntest du im Lager mal einen vegetarischen Tag einlegen. Es gibt so viele leckere fleischlose Gerichte, da findet ihr bestimmt ein tolles Rezept, das allen schmeckt!

Was übrigens auch praktisch ist, man braucht dann nicht zwei Gerichte kochen.



Ideentankstelle für nachhaltigeres Lager

- Regional einkaufen, Gegend erkunden z.B. Milchtankstelle beim Bauern um die Ecke, Dorfläden evtl. auch als Programmfüller am Anreisetag oder an einem Hike-Tag
- Einen bzw. mehrere vegetarische Tage einrichten kann auch den Kindern, die sich vegetarisch ernähren, helfen, sich nicht ausgeschlossen zu fühlen
- Beim Einkauf auf Kriterien achten wie: Wo kommen die Lebensmittel her (Transport)? Wie wurden sie angebaut (konventionell, biologisch)? Wie sind sie verpackt (Plastik, Pappe, Mehrfachverpackung, Glas)? Sind die Lebensmittel saisonal (Jahreszeit)?
- Kaffee, Süßigkeiten, Getränke im Lager „Kiosk“ fair, bio, regional
- Angemessener Fleischkonsum: bisheriges Verhalten überdenken und auch mal wieder neue Rezepte ausprobieren
- Beim Abwaschen auf biologisch abbaubare Reinigungsprodukte setzen (Blauer Engel)
- Radtour zum Lagerplatz





Mit dem Kobold ins Sommerlager

Gestalte deine eigene, blaue Schnitzgeschichte



Im Sommer ist es bereits Tradition, dass wir Pfadfinder mit dem Taschenmesser unterwegs sind. Der Kobold möchte euch dabei einige Tipps und Tricks für die Gruppenstunde oder eine Aktion im Sommerlager mit auf den Weg geben.

Für den richtigen Einstieg wollen wir euch auf der nächsten Seite die ersten Grundlagen darstellen und ein paar weiterführende Informationen für die Vorbereitung von Gruppenstunden oder Aktionen im Zeltlager mit an die Hand geben.

Bevor ihr mit dem Schnitzen beginnt, gilt es ein paar Grundregeln zu beachten.



*Quelle: Werken mit dem Taschenmesser:
Das kleine Handbuch für unterwegs ISBN: 978-3038008330, Felix Immler
<https://www.victorinox.com/de/de/Neun-Sicherheitsregeln/cms/ninesafetyrules>
(abgerufen 14.05.2021)*

1. Wer schnitzt der sitzt

Ihr solltet euch auf eine stabile und feste Unterlage setzen und eure Beine etwas breiter als eure Schultern locker auf den Boden stellen. Schnitzen tut ihr entweder zwischen den gespreizten Beinen oder seitlich neben den Beinen. Achtet beim seitlichen Schnitzen auf genügend Abstand (eine Armlänge) zu euren Sitznachbarn oder Personen in der Umgebung. Den Ast haltet ihr im hinteren Bereich fest, immer hinter dem Messer. Eure Ellenbogen legt ihr dabei auf euren Oberschenkel ab. Dadurch habt ihr zusätzliche Stabilität. Der Schnitzbereich liegt immer vor eurem Knie und ihr schnitzt vom Körper weg zum Boden hin. Sollte keine Sitzmöglichkeit vorhanden sein, könnt ihr auch im knien schnitzen.



2. Taschenmesser richtig halten

Damit die Kraft optimal übertragen wird, musst du das Messer fest, im sogenannten Faustgriff, halten. Du hältst das Messer richtig, wenn nur noch ein bisschen vom Griff vorne und hinten herauschaut. Aber verkrampe nicht deine Hand – das wirkt sich negativ auf deine Kraft aus.

3. Das richtige Werkzeug

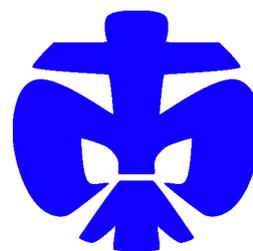
Achte darauf, dass dein Taschenmesser eine scharfe Klinge hat. Bei einem stumpfen Werkzeug ist die Verletzungsgefahr sehr hoch. Des Weiteren arbeitet immer nur mit einem Werkzeug. Sprich das Messer ist nur aufgeklappt, wenn ihr gerade damit arbeitet.

Sobald ihr fertig seid, klappt ihr es ein und packt es weg. Wenn ihr es an jemand weitergebt, dann nur im geschlossenen Zustand. Wichtig: Das Taschenmesser ist keine Waffe!

Als Pfadfinder achten wir auf unsere Umwelt. Daher wird mit dem Taschenmesser auch nicht in lebende Bäume geritzt, sondern nur mit Totholz gearbeitet.

Gabel selbst schnitzen

Eine selbst geschnitzte Gabel ist für einen Lagerfeuerabend natürlich ein „Must-Have“. Wie ihr das selbst umsetzen könnt, wird nun im Folgenden beschrieben:



Material:

- Stock in beliebiger Länge (z.B. Haselnuss) und ca. 3 cm Dicke
- Scharfes Taschenmesser
- Beachtet die vorher genannten Regeln, bevor ihr mit dem Schnitzen beginnt

Anleitung:



Schritt 1

Nehmt den Haselstock und schnitzt ein Ende von beiden Seiten auf ca. 0,5 cm Dicke an.

Schritt 2

Anschließend macht ihr mit der Ahle oder der Spitze des Messers ein Loch in das abgeflachte Holzstück. Messt dabei ca. 5 cm vom unteren Rand.



Schritt 3

Nun schneidet ihr mit dem Taschenmesser ein Dreieck vom unteren Rand bis zum Loch aus. Bei Bedarf könnt ihr einen anderen Stock oder etwas Schweres zu Hilfe nehmen, um entsprechenden Druck auszuüben.

Schritt 4

Nach dem Ausschneiden habt ihr nun eine fertige Gabel und könnt damit Marshmallows oder Würste über dem Feuer grillen.



Schritt 5

Zum Schluss folgt der Feinschliff. Wer möchte, kann seine Gabel noch mit einer Pfadfinderlilie, dem Koboldkopf oder blauer Farbe verschönern. Dann besteht keinerlei Verwechslungsgefahr mehr!

Viel Spaß damit!



Quelle: [https://www.wireltern.ch/artikel/gabel-schnitzen-1017#:~:text=Mit%20der%20Sackmesser Klinge%20ein%20sehr,von%20der%20anderen%20Seite%20machen.&text=5.,die%20auch%20als%20Grillzange%20dient.\(abgerufen 22.05.2021\)](https://www.wireltern.ch/artikel/gabel-schnitzen-1017#:~:text=Mit%20der%20Sackmesser Klinge%20ein%20sehr,von%20der%20anderen%20Seite%20machen.&text=5.,die%20auch%20als%20Grillzange%20dient.(abgerufen%2022.05.2021))

Weiterführende Links

- 1) Für die Gruppenstundenvorbereitung oder das Projekt im Zeltlager gibt es unter dem folgenden Link weiteres Material von Felix Immler.

<http://taschenmesserbuch.ch/downloads-2>

- 2) Der Burgenbezirk hat bereits vor einiger Zeit die wichtigsten Punkte aus den Büchern von Felix Immler für die Gruppenstunde zusammengefasst. Gerne könnt ihr den Taschenmesser Podcast als Grundlage für eure Gruppenstunde oder Aktionen im Sommerlager verwenden.

http://www.dpsg-burgenbezirk.de/neu/?page_id=270

- 3) Weitere interessante Bücher zum Thema Schnitzen von Felix Immler



Grundlagenbuch für den Einstieg



„Werken mit dem Taschenmesser: Das kleine Handbuch für unterwegs“
ISBN: 978-3038008330

Schnitzprojekte



„Schnitz it yourself: Neue Lieblingsprojekte mit dem Taschenmesser“
ISBN 3038009806



„Schnitzen mit dem Schweizer Taschenmesser: 43 spannende Projekte“
ISBN 3958432328

Blaue Stufe, Powerstufe – Powerworkout Kobolds bewegte Pause



© Teresa Diehm



© Teresa Diehm

Momentan verbringen wir viel Zeit im Sitzen und vor dem Computer. Sei es beim Home Schooling, im Home Office, bei Pfadfinder-Zoom-Meetings oder sonstigen Online-Treffen.

Daher folgen hier nun ein paar blaue Übungen, mit denen ihr euch täglich 10-15 min auflockern und die Muskulatur kräftigen könnt. Wenn ihr ein Theraband zu Hause habt, könnt ihr das gerne mit einbauen.

Hinweise zu Beginn:

- In der Grundstellung steht ihr hüftbreit, der Oberkörper aufrecht und die Knie sind locker.
- Achtet bei Übungen mit dem Theraband darauf, dass ihr die Handgelenke stabil haltet und nicht abknickt!
- Verwendet das Theraband so, dass die Übungen für euch gut machbar sind. Wenn ihr es etwas anspruchsvoller wollt, nehmt das Theraband kürzer oder legt es doppelt. Wenn euch das zu anstrengend ist, nehmt es einfach und greift etwas weiter auseinander.

Übungen ohne Theraband

a) Schulterkreisen

Beginnt in der Grundstellung und kreist eure Schultern nach vorne und zurück. Dabei bleiben die Arme locker neben dem Körper. Dies macht ihr 7 Mal in jede Richtung.

Anschließend kreist ihr den rechten Arm zuerst vorwärts und dann rückwärts. Das Gleiche macht ihr mit der linken Seite und wiederholt dies jeweils 5 Mal.

b) Dehnen

Nun stellt ihr die Beine etwas weiter auseinander und geht mit den Händen so weit wie möglich zum Boden. Dabei bleiben die Knie gestreckt. Nachdem ihr das ca. 10 Sekunden gehalten habt, streckt ihr die Arme weit nach oben und leicht nach hinten. Diese Bewegung wiederholt ihr 3 Mal.

c) Venenpumpe

Stellt euch nun aufrecht hin und die Füße im rechten Winkel zueinander. Die Fersen berühren sich dabei. Nun geht ihr auf die Zehenspitzen, haltet die Übung kurz und setzt die Füße wieder ab. Diese Übung könnt ihr nun mehrmals wiederholen und könnt sie auch super während des Zähneputzens in der Früh erledigen.

d) Kniebeugen

Ja, auch die guten alten Kniebeugen eignen sich super für zwischendurch.

Achtet dabei darauf, dass die Füße am Boden bleiben und die Knie nicht über die Fußspitzen hinausgehen. Tut so, als würdet ihr euch auf einen Stuhl oder die Couch setzen. Nach 10 Wiederholungen könnt ihr zur nächsten Übung übergehen.

e) Nacken dehnen

Stellt euch wieder locker in die Grundposition und schaut dann kräftig, abwechselnd über die linke und dann über die rechte Schulter. Dies wiederholt ihr 3 Mal pro Seite.

Anschließend legt ihr das rechte Ohr auf die rechte Schulter und zieht dann mit der rechten Hand den Kopf vorsichtig weiter Richtung Schulter. Um die Dehnung im Nacken noch zu verstärken, könnt ihr gleichzeitig mit dem linken Arm leicht nach unten ziehen. Die Übung könnt ihr 2 Mal pro Seite wiederholen.

Übungen mit Theraband

a) Oberer Rücken

Nehmt nun das Theraband in beide Hände und haltet es ausgestreckt über den Kopf.

Nun zieht ihr das Theraband gleichzeitig auseinander und geht dabei mit dem Band Richtung Hinterkopf und Schultern. Danach bewegt ihr das Band wieder nach oben über den Kopf.

In der zweiten Bewegung zieht ihr das Band wieder auseinander und nach unten, aber diesmal vor das Gesicht in Richtung Schlüsselbein. Diese Bewegung wiederholt ihr 5 Mal pro Seite.

b) Flitzebogen

Lust auf Bogenschießen? Dann ist diese Übung genau das Richtige. Streckt dafür den rechten Arm zur Seite aus und greift mit der linken Hand das Theraband sehr kurz.

Nun bringt ihr das Band auf Spannung, indem ihr die linke Hand eng am Körper nach hinten zieht. Wie beim Bogenschießen Wiederholt die Bewegung 5 Mal pro Seite.

c) Arm-Strecker

Stellt euch nun in die Grundstellung und haltet das Theraband mit der linken Hand auf Hüfthöhe fest. Nun zieht ihr mit dem gestreckten, rechten Arm das Band diagonal nach rechts oben. Dies macht ihr auf beiden Seiten jeweils 7 Mal.

d) Po-Strecker

Geht für diese Übung leicht in die Knie und legt das Theraband unter das Gesäß. Mit beiden Armen zieht ihr das Theraband nun gestreckt nach vorne und leicht nach oben. Diese Bewegung wiederholt ihr 10 Mal.

redRoots

Rover schlagen Wurzeln

Aufforstaktion im DV Regensburg

22. - 24.10.2021

Treidlkafen

Euer Rover-Ak



FAKingRover
all inklusive

Ein Escape-City Game
des FAK Abenteuer Begegnung und Rover AK's
Wann: 25.09.2021 Wo: Regensburg

Weitere Infos folgen auf unseren Social-Media-Kanälen und den bekannten Printmedien.

Rover und Leiter aus dem Burgenbezirk auf Kräuterwanderung

Löwenzahnkapern, Wildkräutersuppe, Bärlauch-Pesto auf frischem Schwarzbrot, frittierte Brennnessel im Bierteig, alles abgeschmeckt mit selbstgemachtem Kräutersalz und zum Nachtisch schokolierter Gundermann – hört sich im ersten Augenblick an wie das Menü eines Sternerestaurants, war aber die Speisekarte der Rover und Leiter aus dem Burgenbezirk.



Die seit langem ersehnte erste Aktion Anfang Mai war eine Kräuterwanderung. So machten sich Pfadfinder aus den Stämmen Neuhaus, Eschenbach, Windischeschenbach und Weiden auf, gemeinsam mit Kräuterführerin Anita die Zutaten für das Menü zu sammeln. Los ging es an der Burg in Neuhaus und wir konnten sehen, dass auch an Wegrändern und kleinen Wiesenstücken schon viele leckere, essbare Pflanzen wachsen. Natürlich durfte unterwegs auch das Probieren nicht zu kurz kommen. So landeten zum Beispiel Schafgabe oder Sauerampfer direkt in unseren Mündern.

Vor allem zum Löwenzahn gab es unterwegs noch ein besonderes Schmankerl: Anita hatte getrocknete Löwenzahnwurzeln aus dem letzten Herbst dabei. Warum nicht mal als Alternative zu Chips abends vor dem Fernseher probieren? Zurück an der Burg ging es in Gruppen los mit den Vorbereitungen der einzelnen Gerichte. Nach der Verkostung waren sich alle einig: eine super Aktion mit ganz vielen neuen Kochideen zum Ausprobieren. Diese bleibt bestimmt nicht nur wegen des kleinen Brotzeitbretts mit Burgenbezirkslogo, das jeder mit nach Hause nehmen durfte, im Gedächtnis.



7-Sachen, Zoom und Purzelbäume – Online-Bezirksversammlung im Burgenbezirk

Am 31. Januar war es wieder soweit, Zeit für die Bezirksversammlung im Burgenbezirk... dieses Jahr natürlich etwas anders. Zahlreiche Pfadfinder und Interessierte sind nichtsdestotrotz zusammengekommen, um uns aus ihrem Wohnzimmer oder ihrer Küche live zu verfolgen. Begrüßen konnten wir neben Stavos, Leitern und den Mitgliedern des Bezirksteams Vertreter der Jugendstelle, des BDKJ und des KJR. Außerdem weilte auch unsere Jule als Diözesanvorstand unter uns. Um am Sonntagmorgen alle aufzuwecken und wach zu machen, gab es gleich eine Runde 7-Sachen. Die Aufgabe: Möglichst schnell einen Pfadfindergegenstand zu suchen und in den Bildschirm zu halten. Was außer Tassen, Zahnbürsten und Hüten noch so zum Vorschein kam, könnt ihr im untenstehenden Gruppenfoto entdecken.

Für einen harmonischen Ablauf der Versammlung erklärte unser Beflo kurz die Zoom-Regeln und die Funktionsweise des Abstimmungstools votes-up. Nach der Berufung der Referenten lässt sich eine erfreuliche Situation im Burgenbezirk verkünden. Außer in der Wölflingsstufe hat jede Stufe einen Referenten: Jannik Weiß (Jupfis), Darline Feuerer (Pfadis) und Jakob Weiß (Rover). In den Stufenberichten der Referenten wurde deutlich, wie ruhig das Jahr im Bezirk war. Nicht aber in den Stämmen. Dort wussten die Stavos von zahlreichen, vielseitigen Aktionen zu berichten. Neben Online und Präsenz Gruppenstunden gab es eine Stammeszeitschrift, Weihnachtsgeschenke, Sammelaktionen für Kleidung und Brillen sowie kleine Hüttenwochenenden und Fahrten innerhalb von Deutschland. Auch die Gäste hatten Interessantes zu berichten. So gab es von Jule einen Blick auf die Situation im Diözesanverband und Werbung für die geplanten Aktionen der Arbeitskreise. Auch Jugendstelle, BDKJ und KJR stellten ihre geplanten Veranstaltungen vor und boten uns ihre Hilfe an. Nach Entlastung der Vorstandschaft und Neuwahlen des Wahlausschusses wurden die Pläne für 2021 vorgestellt. Diese umfassen im Moment einen dezentralen Georgslauf, eine Leiteraktion und weitere kleine Aktionen.



Nach guten zwei Stunden ist auch diese Bezirksversammlung des Burgenbezirks Geschichte und alle kommen fast pünktlich zu ihrem Sonntagsbraten. Und falls ihr euch jetzt fragt, was die Purzelbäume in der Überschrift machen... das Höchstgebot für einen Purzelbaum vor laufender Kamera lag während der Versammlung bei 5€.

Für den Burgenbezirk Sophia

115 Pfadfinder, 4 Stämme, 7 Stunden und 173 Säcke Müll

Jedes Jahr im Frühling wird deutlich, wie viele Menschen ihren Müll unachtsam in die Natur werfen. Die Pfadfinder aus dem Burgenbezirk haben sich dieses Problem angenommen und fleißig gesammelt und aufgeräumt, um die Umgebung in Eschenbach, Neuhaus, Weiden und Windischeschenbach wieder etwas sauber zu bekommen. Zusammen mit ihrem besten Freund oder ihren Geschwistern zogen die Pfadfinder los, um das größte Volumen, die längste Strecke oder den außergewöhnlichsten Ort oder Fund zu dokumentieren. Zur Stärkung zwischendurch konnten Lunchpakete in der Biobäckerei Forster, der Bäckerei Zetzl und der Bäckerei Heindl abgeholt werden.



Hierfür geht auch ein großes Dankeschön an die Stadt Weiden und die Stadt Windischeschenbach für die Unterstützung. Nach der Müllabgabe mit insgesamt 173 Säcken Müll wurden bei einer gemeinsamen Videokonferenz die fleißigsten Sammler als Gewinner prämiert. Dabei zeigten die Fotos auch allerlei kuriose Funde: ein Fernsehgerät im Wald, zahlreiche Autoreifen, ein alter Turnschuh oder eine halbe Toilettenschüssel. Die über 100 Pfadfinder aller Altersstufen waren sich am Ende des Tages jedoch einig: „Der wahre Gewinner des Tages ist die Umwelt“. Oder um es mit den Worten des Pfadfindergründers Lord-Baden Powell zu sagen: „Verlasst die Welt ein bisschen besser, als ihr sie vorgefunden habt.“



Zur Jahresaktion



"Miteinander Mittendrin"

In der letzten Ausgabe haben wir euch die diesjährige Jahresaktion näher vorgestellt.

Dieses Mal haben wir verschiedene Pfadfinder und Pfadfinderinnen ein paar Fragen zu ihrem Ehrenamt und Engagement gestellt.

Warum sie sich engagieren, was sie durch ihr Ehrenamt gelernt und bewegt haben, was ihnen am meisten Spaß macht und was sie für ehrenamtlichen Engagement fordern, könnt ihr hier nachlesen.



Lisa Engelbrecht
Referentin des Facharbeitskreises Abenteuer Begegnung

Durch mein Ehrenamt habe ich gelernt organisierter zu sein. Durch die Planung von Gruppenstunden, Aktionen, Fahrten und Zeltlager bin ich viel strukturierter und organisierter als früher. Ich plane im Voraus und versuche an alles zu denken.



Florian Klem
Wö-AK Mitglied und Wö- und Jupfi- Leiter

Durch mein Ehrenamt habe ich viele Freunde und Erfahrungen für's Leben gewonnen.
Ich wünsche mir, dass das Konkurrenzdenken zwischen den einzelnen ehrenamtlichen Organisationen abnimmt und man sich vermehrt darauf konzentriert gemeinsame Ziele zu erreichen.



Linus Böhm
Stammesvorstand und Jupfleiter

Ehrenamt ist für mich
Die Möglichkeit individuell die Gesellschaft mitzugestalten.
Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil ... / Meine Motivation mich ehrenamtlich zu engagieren....

Ich hatte als Kind viele tolle Erfahrungen bei den Pfadfindern und das möchte ich anderen auch ermöglichen. Außerdem macht bei den Pfadfindern sogar Abspülen Spaß.



Julia Bauer
Vorstand Diözese

Thomas Wenzlow
Vorstand Diözese

Meine Motivation mich ehrenamtlich zu engagieren ist es Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben ähnliche Erfahrungen zu ermöglichen wie ich sie erleben durfte. Eine starke Gemeinschaft, viele Freunde, eine zweite "Familie".

Ich möchte DANKE sagen, Allen die sich ehrenamtlich engagieren oder das Ehrenamt in irgendeiner Form unterstützen.

An meinem Ehrenamt macht mir am meisten Spaß....
... Kinder und Jugendliche ein Lachen ins Gesicht zaubern zu können
Ich wünsche / fordere für ehrenamtliches Engagement
....

... Mehr Beachtung und Honorierung durch die Gesellschaft. Mehr Sichtbarkeit im Allgemeinen. Man merkt erst, was das Ehrenamt leistet, wenn es nicht mehr möglich sowie in Corona-Zeiten.



Carolin Wolters
Mitglied der AG Südafrika (AK Internationales)

Durch mein Ehrenamt habe ich gelernt, die Welt mit anderen Augen zu sehen. Wie wichtig internationale Zusammenarbeit und interkulturelle Toleranz sind, habe ich nicht zuletzt durch meinen Freiwilligendienst bei Pfadfindern in Afrika und mein Engagement im Facharbeitskreis Internationales verinnerlicht. Durch bewusste Begegnungen Grenzen abzubauen und in Unterschieden Gemeinsamkeiten zu entdecken, wünsche ich mir für alle Kinder und Jugendlichen.

Ich wünsche mir für ehrenamtliches Engagement mehr Anerkennung und eine positivere Wahrnehmung in der Gesellschaft. Häufig habe ich den Eindruck, dass gerade wir als Pfadfinderinnen und Pfadfinder belächelt werden, weil uns irgendwelche Klischees anhaften. Dabei leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hin zu verantwortungsvollen Erwachsenen.

Ich möchte DANKE sagen an meine ehemaligen Leiterinnen und Leiter. Sie haben mich immens geprägt – jeder auf seine Weise. Die Zeit, die sie sich für meine Gruppe und mich genommen haben, weiß ich besonders rückblickend sehr zu schätzen.



Eva-Maria Linkel
Bezirkvorsitzende Fichtelbezirk

Durch mein Ehrenamt kann ich die Gesellschaft aktiv mitgestalten, indem ich ein gutes Vorbild bin und öfter mal über den Tellerrand schaue.

An meinem Ehrenamt macht mir am meisten Spaß, dass ich die Möglichkeit habe Aktionen/Fahrten zu planen und damit unvergessliche Erlebnisse für andere zu schaffen.



Jonathan Scharf
Referent FAK Ökologie

Eine Gesellschaft ohne Ehrenamt ist möglich, aber nicht wünschenswert."



Christian Gies Härteis
Pfadleiter, Stavo in Ammersricht, AG Lagerfeuer, ...

An meinem Ehrenamt macht mir am meisten Spaß...
meine Erfahrungen an andere weiterzugeben.
Meine schönsten Begegnungen durch mein Ehrenamt

Habe ich im Ausland erlebt. Ob Südafrika, Japan oder Holland - durch mein Engagement bei den Pfadfindern durfte ich verschiedene Länder nicht als Tourist, sondern auf die unterschiedlichsten Arten kennenlernen.
Eine Gesellschaft ohne Ehrenamt ...

Kann nicht funktionieren. Jeder Bereich in der Gesellschaft lebt vom Ehrenamt – sei es die Betreuung von älteren Menschen, die vielen Jugendverbände durch die Kinder und Jugendliche geprägt werden oder der Einsatz von ehrenamtlichen Rettungskräften.

Diese Gruppenstunde zum Thema der diesjährigen Jahresaktion „Miteinander Mittendrin“ wurde im Rahmen des Projektes „Verbandskastens“ des BDKJ Regensburg erstellt.

Auch die anderen Jugendverbände haben sich am „Verbandskasten“ beteiligt. Unter dem folgenden Link findet ihr weitere Gruppenstunden und Ideen:

<http://www.kurzelinks.de/verbandskastendigital>



Thema:

Aktiv für unsere Gesellschaft - Pfadfinden ermutigt junge Menschen ihre Stärken zu erkennen und sich einzubringen!

In Bezug auf unseren Glauben ist ganz klar, dass sich Jesus für andere Menschen, ja fast für die ganze Welt hingegeben hat. Er hat dort geholfen, wo es nötig war, hat Kranke geheilt und Frieden gestiftet. Und das ohne jede Gegenleistung, es war für ihn selbstverständlich. So ist es auch bei uns im Ehrenamt - Jeder Leiter geht seiner Aufgabe freiwillig in seiner Freizeit nach, es wird nicht bezahlt und ist kein Beruf sondern Berufung. Ein Ehrenamt auszuüben heißt, etwas zu machen, was für andere gedacht ist, ganz nach dem Beispiel Jesu.

Jesus verurteilte niemanden, nahm jeden Verbrecher, Betrüger oder sogar Ehebrecher so hin, wie sie eben waren. Und er vergab ihnen ihre Sünden, ohne nachtragend zu sein. In unserer Gemeinschaft der DPSG und innerhalb unserer Gruppe akzeptieren wir ebenfalls jeden, so wie er eben ist. Wie sind uns bewusst, dass zu einer funktionierenden Gruppe jeder einen wichtigen Teil beitragen kann. Jeder hat seine Stärken und Schwächen, doch nur gemeinsam kommen wir ans Ziel.

Innerhalb der Jahresaktion 2021 beschäftigt sich die DPSG mit dem Thema „Miteinander Mittendrin. Aktiv für die Gesellschaft!“ Ein Jahr lang soll auf die Themen Ehrenamt und gesellschaftliches Engagement aufmerksam gemacht werden. Jeder soll sich Gedanken machen, welche Stärken er hat und wie er diese in der Gesellschaft einbringen kann.

„Werde du Teil des gelingenden Zusammenlebens in der Gesellschaft!“



Welches Material?

Tücher, Decken etc. für die Weltkugel
Je nach gewähltem Kooperationsspiel

Was muss vorbereitet werden?

Jedes Gruppenmitglied bringt einen Gegenstand von einem anderen Hobby/Verein, in dem es sich engagiert, in die Gruppenstunde mit. Das kann der Feuerwehrhelm, ein Musikinstrument oder auch ein Fußball sein.

Welches Ziel?

Verständnis was eine Gesellschaft/Gemeinschaft ausmacht und die Erkenntnis, dass jeder Einzelne wichtig ist und sich einbringen muss.

Ablauf der Gruppenstunde

Drehbuch in Präsenz:

Schritt 1) Einstieg

Aus geeigneten Materialien (z.B.: Tüchern) ist auf dem Boden die Weltkugel aufgelegt. Auf der Kugel liegen schon Gegenstände, die die Leiter mitgebracht haben (z. B.: Feuerwehrhelm, Musikinstrument, die Ehrenamtskarte etc.). Die Gruppe sitzt im Kreis um die Welt herum.

Ziel:

Die Gruppe soll gemeinsam ein Verständnis entwickeln, was eine Gesellschaft ausmacht.



Es werden folgende Fragen gestellt:

Was haben wir alle gemeinsam?

- z. B.: Wir sind alle Teil dieser Gruppe, wir sind alle gleich alt, wir sind alle Teil eines Verbandes, unsere Gemeinsamkeiten sind wichtig für die Gesellschaft

Von welcher Gesellschaft ist unsere Gruppe ein Teil?

- z. B.: im Dorf, im Stamm, in der Pfarrei, ...
- Weiter gedacht: in Europa, auf der Erde
- Hier gibt es viele Gemeinsamkeiten, aber auch viele Unterschiede wie Sprache, Kultur, Hobbies...

Was würde passieren, wenn es überhaupt keine Unterschiede gäbe und jeder nur das Gleiche kann?

- Es gäbe z.B. keine Feuerwehr, Krankenschwester, Frisöre, Sänger, Musiker, etc.

Große Erkenntnis: Jeder ist wichtig, jeder kann etwas anderes, jeder muss sich einbringen!!

Schritt 2) Kooperationsspiele

Damit die Gruppe ein Gefühl dafür bekommt, dass sich jeder einbringen muss, werden Kooperationsspiele / Übungen durchgeführt. Im Folgenden ist eine Auswahl aufgelistet, es können aber auch andere Übungen durchgeführt werden.

Je nach Möglichkeiten, Zeit, Hygienebestimmungen, müssen passende Spiele ausgewählt werden.

Balltransport mal anders

Dauer: ca. 15 Minuten

Material:

- Schwimmring
- Schaumstoffball
- Seile

Spielbeschreibung:

An einen Schwimmring werden so viele Seile geknotet, wie Mitspieler vorhanden sind. Jedes Seilende wird von einem Mitspieler in die Hand genommen. Durch das Ziehen an den Seilenden wird der Ring angehoben. Auf den Schwimmring wird der Ball gelegt. Jetzt sollen die Spieler*innen verschiedene Aufgaben lösen:

- Den Ball balancieren und in Kisten befördern
- Den Ball hochwerfen und katapultieren
- Den Ball vom Boden aufnehmen

u.v.m.

Deckenball:

Dauer: ca. 15 Minuten

Material:

- 2 Decken
- Wasserball

Spielbeschreibung:

Es werden zwei Teams gebildet. Beide Mannschaften erhalten je eine Decke, die sie ausbreiten und mit allen Spieler*innen aus der jeweiligen Mannschaft auf Spannung halten. Ziel des Spiels ist es, einen Wasserball hin und her zu spielen. Die beiden Mannschaften spielen zusammen und zählen die Ballkontakte. Wenn der Ball auf den Boden fällt, oder häufiger als einmal von derselben Mannschaft gespielt wurde, so wird wieder bei Null begonnen. Wie häufig schaffen es die Spieler*innen, hin und her zu spielen?

Weitere Spielideen:

- Tower of Power
- Blinder Zyklop

Schritt 3) Was haben wir daraus gelernt?

- Durch die Spiele ist klar geworden, dass jeder in der Gruppe ein wichtiges Mitglied der Gruppe ist! Nur wenn jeder mithilft, gelingt das Spiel / die Übung.

Schritt 4) Wie können wir uns nun in der Gesellschaft einbringen?

Jedes Kind zeigt seinen mitgebrachten Gegenstand und erklärt wie er/sie sich engagiert und in der Gesellschaft einbringt. Die Gruppenleiter können Hilfestellung leisten, wenn sich jemand schwer tut

Es soll niemand das Gefühl bekommen, nicht wichtig zu sein. Auch ein Musiker leistet zum Beispiel seinen Beitrag.

Nach der Erklärung darf jedes Kind seinen Gegenstand zur in Schritt 1 aufgelegten Weltkugel dazu legen.

Drehbuch für die digitale Gruppenstunde:

Schritt 1) Einstieg

Ein Gruppenleiter teilt seinen Bildschirm mit den Gruppenkindern. Dort ist die Weltkugel zu sehen. Ein weiterer Gruppenleiter zeigt Gegenstände in die Kamera, wie z.B.: einen Feuerwehrhelm, ein Musikinstrument etc.

Ziel: Die Gruppe soll gemeinsam ein Verständnis entwickeln, was eine Gesellschaft ausmacht.

Es werden folgende Fragen gestellt:

- Was haben wir alle gemeinsam?
z. B.: Wir sind alle Teil dieser Gruppe, wir sind alle gleich alt, unsere Gemeinsamkeiten sind wichtig für die Gesellschaft, wir sind alle Teil eines Verbandes
- In welcher Gesellschaft ist unsere Gruppe ein Teil?
z. B.: im Dorf, im Stamm, in der Pfarrei, ..
Weiter gedacht: in Europa, auf der Erde
Hier gibt es viele Gemeinsamkeiten, aber auch viele Unterschiede wie Sprache, Kultur, Hobbies....
- Was würde passieren, wenn es überhaupt keine Unterschiede gäbe und jeder nur das Gleiche kann?
Es gäbe z.B. keine Feuerwehr, Krankenschwester, Sänger, Musik, etc.

Große Erkenntnis: Jeder muss sich einbringen

Schritt 2) Kooperationsspiele

Damit die Gruppe ein Gefühl dafür bekommt, dass sich jeder einbringen muss, werden Kooperationsspiele / Übungen durchgeführt. Im Folgenden ist eine Auswahl aufgelistet, es können aber auch andere Übungen durchgeführt werden.

Blind zählen:

Dauer: 10 – 20 Minuten

Spielbeschreibung:

Die Gruppe bekommt die Aufgabe, blind von 1 bis z.B. 20 (je nach Gruppengröße) durchzuzählen. Wichtig ist, dass keine Person zweimal hintereinander dran ist und keine Zahl doppelt genannt wird. Der Gruppe ist es nicht erlaubt, während des Spiels miteinander zu reden. Sagen zwei Personen gleichzeitig dieselbe Zahl, muss nochmal bei 1 angefangen werden. Das Spiel endet, wenn jeder seine Zahl genannt, die Regeln eingehalten und die Gruppe „blind“ durchgezählt hat.

Gegenstände finden:

Dauer: 15 – 20 Minuten

Spielbeschreibung:

Die Gruppenleiter überlegen sich Gegenstände, die die Kinder in ihrer Wohnung / im Haus haben. Der Leiter fordert nun jeden Mitspieler auf, den genannten Gegenstand zu holen und in die Kamera zu zeigen. Die Gruppe hat nur gewonnen, wenn jeder Mitspieler den gewünschten Gegenstand in die Kamera zeigt. Wartet die Gruppe auf einen Mitspieler kann sie denjenigen gerne anfeuern!

Beispiele:

- Zeigt eine Socke in die Kamera
- Holt eurer Lieblingsspielzeug
- Holt eine Klopapierrolle, ein Glas Wasser etc.

Schritt 3) Was haben wir daraus gelernt?

Durch die Spiele ist klar geworden, dass jeder in der Gruppe ein wichtiges Mitglied ist!

Schritt 4) Wie können wir uns nun in der Gesellschaft einbringen?

Jedes Kind zeigt seinen Gegenstand in die Kamera und erklärt wie er/sie sich engagiert und in der Gesellschaft einbringt. Die Gruppenleiter können Hilfestellung leisten, wenn sich jemand schwer tut

**Es soll niemand das Gefühl bekommen, nicht wichtig zu sein.
Auch ein Musiker leistet zum Beispiel seinen Beitrag.**

Impuls zum Abschluss

Als Schutzpatron der Pfadfinder hat der Gründer Lord Baden-Powell (kurz B. P.) den heiligen Georg gewählt – und das nicht ohne Grund! B. P. bezeichnete Georg als „einzigen Ritter unter den Heiligen“ und Ritterlichkeit gehörte für ihn als wichtige Charaktereigenschaft zu jedem Pfadfinder.

Georg hat der Legende nach eine Königstochter vor einem Drachen gerettet und diesen erschlagen. Der Kampf gegen den Drachen steht also für den mutigen Kampf gegen das Böse – Georg setzt sich ein und ist Teil der Gesellschaft.

Unter „Ritterlichkeit“ ist also zu verstehen, sich einzusetzen für Dinge, die einem wichtig sind und gegen Ungerechtigkeiten vorzugehen und so seinen Teil für eine gute Gesellschaft in der Welt beizutragen. Wie wir vorher bei den Kooperationsübungen gesehen haben, muss sich jeder einbringen und sein Bestes geben, damit die Gruppe zum Ziel kommt.

Um es noch einmal mit den Worten von B. P. zu sagen:

„Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen als ihr sie vorgefunden habt“
erkennt eure Stärken und bringt euch für das ein, was euch wichtig ist.

Aufgabe für die Gruppe:

Es werden folgende Fragen gestellt und alle machen sich in Stille - z. B. bei ruhiger Musik - Gedanken dazu. Die Fragen können zusätzlich auf einem Plakat in die Mitte gelegt werden.

- Was sind meine Stärken?
- Wie bringe ich mich in die Gesellschaft / Gruppe ein?

Im Anschluss bekommen alle Zettel und Stift und beantworten:

Das ist mir wichtig, dafür möchte ich mich in Zukunft einsetzen!

Umso konkreter die Antwort aufgeschrieben wird, desto besser. Die Zettel können für jeden persönlich sein, oder im Anschluss vorgestellt und gesammelt werden und im Gruppenzimmer aufgehangen werden.

Mitgebsel:

Kleine Europafahne/ Deutschlandfahne als Symbol für die Gesellschaft



Zu kaufen unter:

<https://www.flaggenfritze.de/catalog/product/view/id/19354/s/tischflagge-europaische-union-eu/>

Julia Neudecker und Christian Härteis

Mikroabenteuer – Maximaler Spaß

Als Pfadfinder und Pfadfinderin erleben wir ziemlich viele Abenteuer. Man könnte sogar sagen, eine unserer Eigenschaften ist es, abenteuerlustig zu sein und sich auf aufregende Erlebnisse zu freuen. Wahrscheinlich geht es dir zurzeit so, wie vielen anderen auch: Ein großes Loch klafft in unserem Termin Kalender. Die eingetragenen Zeltlager, Auslandsreisen, Hikes und Co. mussten wir letztes Jahr schon streichen und dieses Jahr kann auch nicht weitergeplant werden. Was machen wir mit der Zeit und den freien Wochenenden? Und vor allem: Was machen wir mit unserer Lust auf Abenteuer?

Mikroabenteuer als neuer Corona-Trend. Was ist das überhaupt?

Die Erklärung ist simpel: Es handelt sich um ein kleines Abenteuer. Dahinter steckt die Idee, trotz Ausgangsbeschränkungen, Kontaktbeschränkungen und Co. ein Abenteuer in der Nähe und spontan erleben zu können. Ein Mikroabenteuer kann ein paar Stunden nach dem Feierabend dauern oder ein ganzes Wochenende. Es kann direkt Zuhause, im Wald nebenan oder einige Kilometer weit weg an einem besonderen Ort stattfinden. Der Grundsatz des Mikroabenteuers lautet einfach mal rauszukommen, Energie zu tanken, durchzuatmen und das Wichtigste: etwas ganz Neues zu machen.

Mikroabenteuer – die zündende Idee

Wohin solls gehen? Was wird gemacht? Man kann sicherlich mehr negative Aspekte der Pandemie finden als positive, aber die fehlenden Freizeitaktivitäten geben uns die Möglichkeit, mal wieder inne zu halten und in uns reinzuhorchen: Wo will ICH denn hin? Was will ICH tun? Wen will ICH um mich haben? Das Mikroabenteuer gibt dir die Möglichkeit, deine Ideen umzusetzen, deinen Lieblingsort aufzusuchen oder einfach mal ganz verrückt etwas zu tun, was du dir bisher nur erträumen konntest. Wir können hier entweder in unserer Wohlfühlzone bleiben oder über unsere gewohnten Grenzen hinausgehen. Mal ganz mutig sein oder einfach nur die Zeit genießen.

Ein paar Beispiele

Im Kreis um das Zuhause wandern

Nimm dir eine Karte und stelle ein Glas auf dein Zuhause. Umrande es mit einem Stift. Dies wird deine Wanderstrecke sein.

Fahre bis zur Endstation

Mit Bus, Bahn oder Zug: Fahre bis zur Endstation und schau dich um. Vielleicht wartet eine Überraschung auf dich.

Schwimme in einem Fluss

Egal ob Sommer, Herbst oder sogar Winter! Schwimme in einem Gewässer deiner Wahl.

Draußen übernachten ohne Zelt

Seid ihr schonmal unterm Sternenhimmel eingeschlafen? Dann wird's Zeit! Egal ob Garten, Wiese oder Wald – Wichtig ist, ihr informiert euch über die rechtliche Situation und klärt vorher ab, ob ihr dort übernachten dürft.

Euer eigenes Zeltlager

Es muss nicht immer gleich ein ganzer Stamm sein. Ihr selbst und evtl. ein paar Freunde sind schon ausreichend für euer ganz persönliches Zeltlager. Vielleicht überlegt sich jeden Tag jemand anders das Programm und gekocht wird über dem Feuer...

Sonnenaufgang in der Natur und um 10:00 Uhr im Büro

Zeit zu schlafen habt ihr auch nach der Arbeit! Gönnst euch einen paradiesischen Start in den Tag und tankt Energie.

Ihr habt auch tolle Ideen und möchtet diese gerne anderen Pfadfinder*innen zeigen? Postet ein Bild und verlinkt DPSG Regensburg (@dpsg_regensburg) auf Insta oder Facebook! Wir werden die Bilder teilen!

Unsere Ideen für diesen Artikel haben wir aus diesen Interessanten Blogs über Mikroabenteuer:



Die richtige Planung

WIE PLANE ICH EIN MICRO ABENTEUER?

Ein Leitfaden für tolle Naturerlebnisse



1 DAUER

Wie lange möchtest du unterwegs sein? Nur ein paar Stunden, einen ganzen Tag, mit Übernachtung oder sogar über mehrere Tage?



2 ART

Das kann beispielsweise Bushcraft, Trekking, Lighweight, Kajak, Survival oder Bergsteigen sein. Die Art nimmt stark Einfluss auf deine Packliste.



3 ERLEBNIS

Hier fügst du Besonderheiten ein. Unter freiem Himmel schlafen, nur mit dem Messer unterwegs, Gipfel besteigen, Kletten, Wasserdurchquerung



4 ORT

Möchtest du in den Wald, die Berge, aufs Wasser, in die Stadt? Wo genau möchtest du hin?



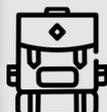
5 ABLAUF

Was planst du zu tun? In groben Schritten vom los laufen bis zum nach Hause kommen. Das hilft dir, damit du nichts vergisst.



6 ESSEN

Wie soll deine Verpflegung aussehen? Kochst du mit frischen Lebensmitteln, aus der Dose oder Trockennahrung. Das definiert deine Zutaten und das Kochgeschirr.



7 AUSTRÜSTUNG

Die oberen Punkte definieren deine Packliste. Du solltest jetzt alle Aspekte berücksichtigt haben, die du für eine erfolgreiche Tour benötigst.

BY WWW.GEOVENTURES.DE

WIE PLANE ICH EIN MICRO ABENTEUER?

Ein Leitfaden für tolle Naturerlebnisse



1 DAUER



2 ART



3 ERLEBNIS



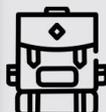
4 ORT



5 ABLAUF



6 ESSEN



7 AUSTRÜSTUNG

BY WWW.GEOVENTURES.DE

Quelle: <https://www.geoventures.de/micro-abenteuer-checkliste/>

Interview mit Andi und Stefan

Aufmerksamen Lesern wird aufgefallen sein: hei – den kennen wir doch. Ist das nicht der aus dem Layoutteam der Apropos?

Ja, genauso ist es. Bei unserem letzten digitalen Apropostreffen kam uns die Idee einen Artikel über Mikro-Abenteurer zu verfassen. Desto heißer die Suchmaschine lief, umso klarer wurde uns, dass wir genau so einen Mikroabenteurer direkt unter uns haben. Sein Whatsapp-Status lässt uns immer wieder an Wanderungen im Schnee, bei Regen oder Sonnenschein mit anschließender Übernachtung unter freiem Himmel oder in einer Höhle teilhaben. Für uns war klar, das ist Mikro-Abenteurer pur– nur unser Andi, der wollte das nicht so recht glauben.

In diesem Interview könnt ihr euch nun selbst ein Bild machen, ob Andi mit seinem Kumpel Stefan Mikro-Abenteurer oder nur „ein ganz normales Wochenende“ erlebt.

Hallo ihr zwei, könnt ihr euch bitte einmal kurz vorstellen?

Andi: „Also ich bin der Andreas, auch Andi oder Stümpfelix. Ich bin 24 Jahre alt und Gruppenleiter und Stavo im Stamm Sulzbach-Rosenberg.“

Stefan: „Ich heiße Stefan und bin sozusagen ein Untergebener vom Andreas. Genauer gesagt bin ich ein ehemaliger Gruppenleiter aus dem Stamm Sulzbach-Rosenberg. Zu den Pfadfindern gehöre ich, seitdem ich 7 Jahre alt bin. Inzwischen habe ich meinen Platz in der GSG. Ich bin stolze 36 Jahre alt.“

Was macht ihr gemeinsam?

Andi: „Alles“

Stefan: „Kaffee trinken, wandern, essen, kochen – und das alles draußen.“

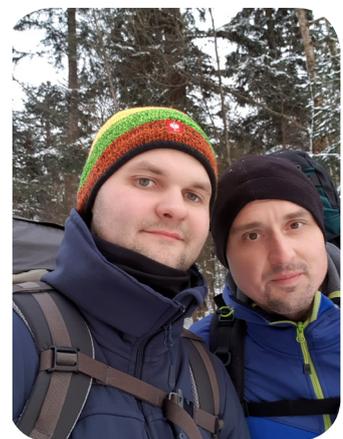
Andi: „Kennen gelernt haben wir uns im Winterlager. Dem Schneesturm sind wir also treu geblieben.“

Welche Abenteuer erlebt ihr gemeinsam?

Andi: „Wir treffen uns beim Stefan. Dort trinken wir gemeinsam einen Kaffee und dann marschieren wir los. Das Ziel ist meistens die Richtung, in der wir meinen, da könnten wir schlafen“

Stefan: „Unser Ziel wählen wir wetterbedingt. Für uns haben sich Höhlen bewährt, weil man dort gut geschützt ist und egal welches Wetter herrscht, gut schlafen kann. In unseren Rucksäcken haben wir das nötigste dabei: `ne Kanne und viel Fleisch...“

Andi: „und viel Spaß und am Ende gehen wir gemütlich heim.“



Wie hat das ganze angefangen?

Stefan: „Letztes Jahr wollten wir eigentlich zu fünfzehnt wandern gehen. Doch dann kam Corona und der Lockdown. Unsere Wanderung konnte deshalb nicht wie geplant stattfinden. Aber ganz ausfallen lassen wollten der Andreas und ich sie auch nicht. Wir wollten nicht darauf verzichten und liefen deshalb kurzerhand einfach gemeinsam los. Eigentlich hätten wir um 9 zuhause sein müssen.“

Hattet ihr keine Angst, wegen der Ausgangsbeschränkung?

Andi: „Wir haben schon darauf geschaut, uns nicht auf dem Präsentierteller zu bewegen. Im Zweifel hätten wir erklären können, was wir machen. Alle anderen um uns haben sich da mehr Sorgen gemacht. Wir eigentlich nie.“

Stefan: „Wir haben uns auch weitestgehend regelkonform verhalten. Wir waren um 9 halt in einer Höhle und nicht im Haus.“

Wie ist das mit dem Wetter? Geht ihr bei jedem Wind und Wetter gemeinsam wandern?

Stefan: „Ja, bei jedem Wetter. Wobei bei Sonnenschein finde ich es nicht so toll. Nein, Quatsch! – Natürlich machen wir das bei jedem Wetter.“

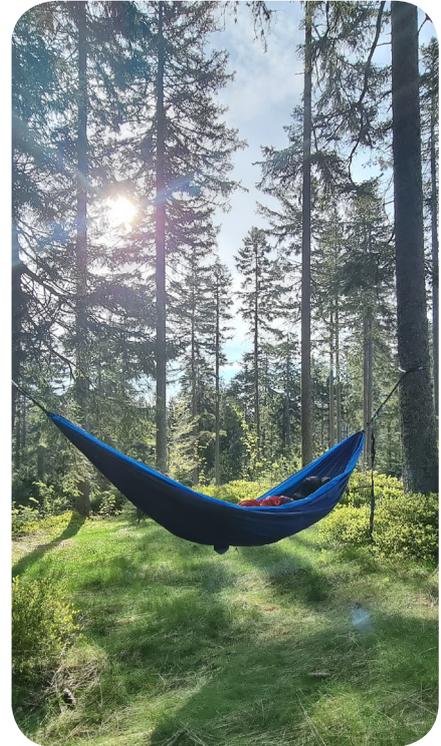
Euer erstes Mikro-Abenteuer mitten im Lockdown verbindet euch beide. Seitdem seid ihr nun schon einige Male zusammen im Amberg-Sulzbacher Raum losgezogen. Warum ausgerechnet Amberg-Sulzbach?

Stefan: „Um ehrlich zu sein lag das in erster Linie an Corona und den damit verbundenen Reisebeschränkungen. Wir konnten nicht weg, also sind wir da wandern gegangen, wo wir eh schon waren. Außerdem ist es dort wunderschön.“

Andi: „Auch wenn das abgedroschen klingt, aber es ist tatsächlich so. Es gibt hier so viele schöne Ecken.“

Woher zieht ihr die Ideen für eure Wanderungen und Schlafplätze?"

Andi: „Das sind eigentlich immer Orte die man kennt. Wir sind schließlich auch so viel unterwegs. Eine der Höhlen kannten wir zum Beispiel von unserer Waldweihnacht und wussten deshalb, dass sie für uns geeignet ist. Sollten uns die Schlafplätze wirklich einmal ausgehen, dann schmeiß ich eine Suchmaschine an und suche nach Höhlen im Umkreis von 20 Kilometern. Da kommen einige Inspirationen.“



Was war euer bisher schönstes gemeinsames Erlebnis?

Andi: „Eigentlich war alles schön. Da muss ich wirklich überlegen. Oh – mir fällt eins ein. Wir hatten eine Nacht mit -18 Grad.“

Stefan: „Stimmt das war die kälteste Nacht des Jahres. An dem Abend haben wir festgestellt, dass die eigene Zunge bei diesen Temperaturen sehr schnell am Eis kleben bleibt. Meine Zunge hat sich noch Tage später taub angefühlt.“

Andi: „Eigentlich hatten wir gar nicht geplant in der kältesten Nacht des Jahres draußen zu schlafen. Das hat sich eben ergeben. Wir haben geplant an diesem Wochenende loszulaufen. Als es dann ein paar Tage zuvor hieß, es würde die kälteste Nacht des Jahres werden, hatten wir uns die Idee bereits in den Kopf gesetzt. Und es hat sich gelohnt. Es war toll!“



Was war euer schlimmstes Erlebnis?

Stefan: „Mir hat alles Spaß gemacht. Deswegen habe ich keins.“

Andi: „Doch, mir fällt ein Moment ein. Bei unserer allerersten Wanderung hatten wir endlich die Höhle erreicht, in der wir schlafen wollten. Beim Blick ins Innere waren dort schon 2 Personen und auch ihr Feuer hat schon gebrannt. Im ersten Moment sind wir alle erschrocken. Die waren mit ihrem Auto hergefahren und wollten ebenso die Nacht in der Höhle verbringen. Nachdem wir uns vorgestellt hatten, war das Eis schnell gebrochen.“

Stefan: „Die haben einfach unsere schweren Rucksäcke gesehen. :D Es wurde ein schöner gemeinsamer Abend.“

Was habt ihr denn alles dabei? Meist seid ihr doch nur eine Nacht unterwegs?

Stefan: „Unsere Rucksäcke wiegen jeweils um die 25 kg.“

Andi: „Eine gusseiserne Pfanne wird bei einer Nacht leider nicht leichter.“

Stefan: „Wir sind auf alles vorbereitet. So kommt viel Gewicht zusammen: Wir brauchen Wechselklamotten, denn tagsüber schwitzen wir natürlich vom Laufen und den schweren Rucksäcken. Abends sind Thermoklamotten sinnvoll. Gerade im Winter wird es richtig kalt. Gutes Werkzeug ist wichtig, damit wir unser Lagerfeuer vorbereiten können. Deshalb kommen auch Säge und Axt mit ins Gepäck.“

Andi: „Und wenn es nicht gerade schneit, brauchen wir auch viel Wasser.“

Was würdet ihr jemandem raten, der mit dem Gedanken spielt etwas Ähnliches zu tun?

Andi: „Die Person soll einfach mitgehen.“

Stefan: „Probier es aus! Aber natürlich sollte man sich vorher Gedanken machen. Körperlich muss es zu dem Menschen passen. Schließlich müssen 25 kg über ca. 20 km getragen werden.“

Andi: „Außerdem sollte man sich nicht so leicht stressen lassen, zum Beispiel wenn es mitten auf der Tour anfängt zu schütten. Wenn man am Abend endlich ankommt, dann muss man erst noch einmal los, um Holz fürs Feuer zu besorgen.“

Stefan: „Uns macht aber auch das wirklich Spaß. Manchmal sitzen wir dann am Feuer und schauen auf die Uhr und merken, dass es schon vier Uhr nachts ist und denken dann daran, dass wir am nächsten Tag auch wieder zurücklaufen müssen. Mir ist bei all dem besonders wichtig, dass ich jemanden dabei habe, auf den ich mich verlassen kann und das ist bei uns beiden einfach so. Ich weiß auf den Andreas kann ich mich verlassen und umgekehrt ist das genauso.“

Andi: „Da kann ich mich nur anschließen.“



Als wir im Aproposteam über Mikro-Abenteuer oder Micro Adventure gesprochen haben, hat sich Andi nicht angesprochen gefühlt. Wie siehst du das?

Stefan: „Im Prinzip machen wir nichts Besonderes. Wenn wir die Zeit hätten, würden wir das einmal die Woche machen. Aktuell schaffen wir zumindest einmal im Monat.“

Andi: „Für mich ist das eben ein normales Wochenende.“

Chrissi



Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land - im Superwahljahr 2021

Eine Aktion des BDKJ Bundesverbandes

„Was ist Zukunftszeit?

Die Pandemie, mit der wir nun seit über einem Jahr konfrontiert sind, nimmt viel Raum in den Medien ein und verstärkt gleichzeitig soziale Probleme. Anhänger*innen von Verschwörungstheorien lenken den Blick auf vermeintliche Ungerechtigkeiten, wobei tatsächliche gesellschaftliche Probleme in den Hintergrund rücken: Rassismus, ungerechte Zugänge zu Gesundheitssystemen, Bildungsungerechtigkeit, Versäumnisse in Bezug auf den Klimawandel mit verheerenden zukünftigen Folgen, uvm.

Wir wollen zeigen, wie wir uns Politik in den kommenden vier Jahren vorstellen und signalisieren das im Rahmen unserer kreativen Aktionen und Bildungsveranstaltungen innerhalb und außerhalb unseres Verbandes.

Aktionszeitraum: 13. März bis 19. September 2021

Warum sammeln wir Zukunftszeit?

Katholisch, Politisch, Aktiv – Das Motto, mit dem wir uns alle identifizieren. Auch zwischen den Bundestagswahlen finden verschiedene Formate statt, die deutlich machen, was wir von der Politik fordern. Also warum sollte ich meine Aktion und die gesammelten Stunden hier eintragen?

1. 35.000 Stunden – also die Dauer einer Legislaturperiode – ist sehr viel Zeit! Wir wollen zeigen, wie aktiv und vielfältig diese Zeit gestaltet werden kann.
2. Unsere politischen Forderungen auf Bundesebene bekommen Hand und Fuß durch eure Aktionen vor Ort: Es sind eben nicht nur ein paar vereinzelte junge Leute, die hier mitmachen. Es sind tausende von jungen Menschen, die zehntausende an Stunden soziales Engagement sammeln, um die Politik unter Druck zu setzen!
3. Ihr plant eine Veranstaltung, die zu Zukunftszeit passt: Dann nutzt das Label und gewinnt darüber mehr Öffentlichkeit. Dafür sind unsere Social-Media-Kanäle da!

Wofür setzen wir uns ein?

Als Basis für unsere Aktion Zukunftszeit vor der Bundestagswahl im Superwahljahr 2021 dient der Beschluss des BDKJ-Hauptausschuss aus dem März 2021.[...]

Mit all unseren Aktionen zu Zukunftszeit stehen wir für ein menschenfreundliches und vielfältiges Land ein! Wir stellen uns gegen jegliche Formen von Rassismus, Antifeminismus, Islamfeindlichkeit und Antisemitismus, Homo-, Bi-, Inter- und Trans*feindlichkeit und Behindertenfeindlichkeit. Wir treten für finanziell und materiell schwächer gestellte Menschen ein. Die Verschwörungsideologien rechtsextremer Kräfte wollen wir entkräften. Die Verbindungen zu kirchlichen Strukturen machen wir transparent und menschenfeindlichen politischen Inhalten und Aktivitäten erteilen wir eine Absage.“

(Text von <https://www.zukunftszeit.de/>, Stand 26.5.2021)



Auf der Seite www.zukunftszeit.de findet ihr neben einer Arbeitshilfe, Methoden, weitergehende Infos zu den Forderungen und Themen auch eine Übersichtskarte mit bereits eingereichten Aktionen und dem aktuellen Stundenzähler.

Außerdem könnt ihr hier eure Aktionen eintragen.

Heute schon gesegnet (worden)?!

Der „Segen“ begegnet uns an manchen Stellen im Pfadfinder-Leben: vor einer gemeinsamen Fahrt als Reisesegen, bei der Segnung eines Lagerortes oder im Schlusssegen beim Feldgottesdienst. Über die Frage, wer denn gesegnet werden „darf“, ist in den letzten Monaten viel diskutiert und gestritten worden. Doch vielleicht hast du dir eher die Frage gestellt: Segen – was ist das und wozu brauche ich den???

Die Handlung oder Bitte um Segen findet sich bereits in vielen antiken Religionen. Zum Beispiel für eine gute Ernte, eine erfolgreiche Jagd oder zum Schutz gegen Gefahren. Der Mensch bittet eine göttliche Macht um ihren Beistand und Zuwendung. Somit ist Segen etwas, bei dem zwei in Kontakt geraten, Gott und der Mensch. Als Christ*innen glauben wir, dass dieser Kontakt mit Gott etwas in unserem Leben verändert. Er berührt den Menschen mit der Kraft seines Wortes, jenem Wort, das Leben schafft. *Benedicere* – etwas Gutes sagen – so lässt sich der lateinische Begriff, der für segnen steht, übersetzen. Im Segen wird dem Menschen für seine ganze Existenz etwas Gutes zugesagt. Gott tritt ihr oder ihm dabei vorbehaltlos und zugewandt gegenüber.

Aber segnen kann doch nur der Pfarrer!? So ist es nicht ganz. Bereits im Alten Testament findet sich die Zusage Gottes an Abraham: „Ich will dich segnen und ein Segen sollst du sein.“ (Gen 12, 2) Darin zeigt sich nochmals deutlich die wohlwollende „Zuwendung Gottes, die von Anfang an und unwiderruflich jedem Menschen gilt und die nicht folgenlos bleibt, sondern sich [im] [...] Gesegnet-Werden und im Segen-Sein auswirken will.“¹ Zwar ist es immer Gott, der im Segen seine Liebe uns zuspricht, aber wir dürfen sein Sprachrohr sein. Durch mich wird sein Segen hör- und spürbar. Aus diesem Grund ist es wichtig, kleine Segens-Rituale neu im Alltag zu entdecken. Ganz gleich ob wir anderen beim Abschied „Fiat di Gott!“ sagen, vor Prüfungen „Du schaffst das!“ wünschen oder jemandem mutmachend auf die Schulter klopfen, überall kann dabei Segen spürbar werden. Und seien wir mal ehrlich, wer von uns könnte nicht hin und wieder ein gutes und bestärkendes Wort vertragen. Wenn das mal der Fall sein sollte, dann kannst du ganz einfach mit deinem Handy den QR-Code hier im Bild scannen und bekommst direkt einen Segen zugeschickt. Denn nur was ich selbst erlebt habe kann ich dann auch weitergeben.

Gut Pfad & seid ein Segen!



Ein gemeinsames Projekt der evangl. Kirchen in Deutschland und des Erzbistums Freiburg



© Foto (Segen_Lettering) by Raphaela Soden

P.S.: Die Auflösung zum Bildrätsel der letzten ApropoS-SpiriSeite ist natürlich Don Camillo

Termine 2021/22/23/24

2021

September

10.-12.09.2021
DL Klausur (Int), Haus: Windberg

10.-12.09.2021
Bundesunternehmen Pfadis
Vollversammlung

24.-26.09.2021
Bundesstufenkonferenzen

25.09.2021
Aktionstag Rover und FAK Abenteuer
Begegnung „FAKing Rover“

Oktober

01.-03.10.2021
Modul Gruppe, digital

08.-10.10.2021 Stufen- und
Fachkonferenzen, Haus: Ensdorf

15.-17.10.2021
Modul Leiter, Haus: Windberg nur in
Präsenz

22.10.2021
Howzit AG Südafrike

22.-24.10.2021
Red Roots Rover Aufforstaktion,
Treibkafen

23.10. 2021
Redaktionsschluss Apropos

29.-31.10.2021
Kickstart, Haus: Immenreuth
ansonsten digital

November

24.11.2021
DL Team

Dezember

11.12.2021
Adzfendsfeier der DL

12.12.2021
Friedenslicht

Januar

7.-9.1.2022
DL Klausur, Haus: Ensdorf

23.01.2022
Bezirksversammlung Jurabezirk, Saal

30.1. 2022
Ausbildertagung

März

11.03.-13.03.2022
Diözesanversammlung,
Haus: Ensdorf

April

10.04.- 16.04.2022
Rover Bundesunternehmen (<https://voco.rover.de/>)

irgendwann
90. Jubiläum Amberg St. Georg

Juli

16.07-28.07.2022
Rover Moot, Irland

31.07.-07.08.2022
Bundeswölflingsunternehmen auf
2023

31.07.-07.08.2022
Bundespfadiunternehmen

August

06.-13.08.2022
Jupfi-Bayernlager

Oktober

2022

29.10.-06.11.2022
WBK Vorstand

Dezember
29.12.2022 -04.01.2023 Rover
Bayernlager

2023

29.12.2022 -04.01.2023 Rover
Bayernlager

2024

19.5-25.05.2024
Diözesanlager DPSG Regensburg



Unter <https://www.dpsg-regensburg.de/veranstaltungen/> könnt ihr nun die aktuellen Termine der DPSG Regensburg in euren privaten Kalender importieren!

Woodbadge-Kurs der Wölfingsstufe im DPSG-Diözesanverband Münster In Kooperation mit dem Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Der Kurs

Kurswoche:

Samstag, 09.04. - Sonntag, 17.04.2022
Tagungshaus Gübby
Dorfstraße 8, 24357 Gübby
www.tagungshaus-gueby.de

Verpflichtendes Entwicklungswochenende:

Freitag, 02.12. – Sonntag, 04.12.2022
Gilwell Sankt Ludger
Annaberg 31 - 35, 45721 Haltern am See
www.gilwell-st-ludger.de

Das Team

Anika Gesing

ehemals Wö-Referentin im Bezirk Niederrhein Süd, DV Münster

Christoph Huschka

ehemals Wö-BAK & Wö-DAK, DV Rottenburg-Stuttgart

Dirk „Billy“ Stratmann

ehemals Ausbildungs-DAK, DV Münster

Lisa Groß

Stammesvorsitzende in Ahrensburg, DV Hamburg

Nils Götting

ehemals Referent Wö-DAK, DV Münster

Kosten:

150,- EUR inkl. Entwicklungswochenende

Anmeldung:

Nur unter:
<https://door.net/veranstaltung/69944/buchung>

mit Zusendung der vollständig ausgefüllten Personalkarte und des Ausbildungspasses an:

DPSG Diözesanverband Münster
WBK der Wölflinge
Tobias Runge
Urbanstraße 3
48143 Münster

Anmeldeschluss ist der 01.03.2022

Voraussetzung für Teilnahme:

Wenn du mindestens 18 Jahre alt bist, bereits über 1 Jahr Gruppenleitungserfahrung verfügst und die komplette Modulausbildung durchlaufen hast, dann freuen wir uns sehr über deine Anmeldung.

Noch Fragen?

info@dpsg-muenster.de

Nordwärts, Nördwärts! Die Wösebichte und die geheimnisvolle Flaschenpost:

Geh auf die Reise mit einem sagenumwobenen Volk! Wir, die Wösebichte, ein echtes, einzigartiges und garantiert sagenumwobenes Volk mit humanoiden Körperbau, einer Größe von sechs bis acht cm, leuchtend orangenen Haaren sowie archaischen Stammestätowierungen und ein bisschen Freude am Schaberneck stellen Pfadfinder*innen als Reisegefährte*innen ein:

Freie Positionen:

- bährige Seebären
- saure Süßwassermatrosen
- luftige Leichtmatrosen
- schnittige Schifsmädchen
- heiße Heizer
- smakelige Smutjes
- lustige Lotsinnen
- niveauvolle Navigatoren
- mächtige Mittelwächterinnen
- düstere Detektive
- absolute Abenteuerinnen
- antike Archäologen
- phantastische Phantastologinnen
- wertschätzende Schatzsucher
- effiziente Eifenbeauftragte
- fabelhafte Fabelwestologen
- quirlige Querköpfe
- extreme Expediteusen

Aufgaben:

- Das Geheimnis um die geheimnisvolle Flaschenpost zu lüften
- Handelt es sich bei der Flaschenpost um einen Hilferuf unserer nördlichen Verwandten, den Klabauren?
- Ist es doch eine Schatzkarte?

Wir bieten:

- eine lebensverändernde Lebenserfahrung
- Seemannssonntag und Hundewache

3-2-1-1-1 Anmelden!



Woodbadgekurs?

Der Woodbadgekurs ist Teil der international anerkannten Leiterinnen- und Leiteraus-
bildung der DPSG. Ziel ist, dass du dich durch den WBK zu einer noch kompetenteren Leiterin oder einem noch kompetenteren Leiter entwickelst. Lerne Wölflingsleiterinnen und -leiter aus ganz Deutschland richtig gut kennen, spinne verrückte Ideen, einige dich im Konsens auf eine Idee und setze diese im Rahmen der Projektmethode am Projekttag in die Tat um. Reflektiere dein Handeln und das der gesamten Gruppe dabei und übertrage das Gelernte auf die Arbeit mit deiner Wölflingsmeute.

Außerdem geht es um deine Weiterentwicklung deiner Persönlichkeit als Pfadfinderin/Pfadfinder und Mensch. Im biographischen Arbeiten kannst du deine eigene Entwicklung reflektieren. Zudem kannst du über dein Leistungsverständnis nachdenken und es weiterentwickeln. Übernimm Verantwortung in der Gruppe, hol dir Feedback ein, gib auch selbst welches. Du kannst dir dadurch deiner eigenen Persönlichkeit bewusster werden, neue Fähigkeiten an dir entdecken und dein Selbstbewusstsein weiter steigern.

Paaren empfehlen wir, aufgrund der Gruppendynamik, verschiedene WBKs zu besuchen.
Weitere Informationen über die Woodbadge-Ausbildung in der DPSG findest du unter:
www.dpsg.de/ausbildung



dpsg Münster
diözesanarbeitskreis wölflinge

dpsg Münster
diözesanarbeitskreis wölflinge

dpsg Münster
www.dpsg-muenster.de

DPSG-Diözesanverband Münster
Urbanstraße 3 · 48143 Münster · Fon 0251/289193-0
woelflinge@dpsg-muenster.de
www.dpsg-muenster.de
www.facebook.com/dpsg.muenster

In Kooperation mit
DPSG DV Rottenburg-Stuttgart

dpsg

WPK der Wölflingsstufe

Nordwärts, Nordwärts!

Die wünschelste und die geheimnisvolle Flaschenpost

09.04. - 17.04.2022

Tagesstaus 48y, 49y

Kontaktliste

Diözesanleitung

Diözesanvorsitzende
Julia Bauer

j.bauer@dpsg-regensburg.de

Diözesanvorsitzender
Thomas Wenzlow

t.wenzlow@dpsg-regensburg.de

Diözesankurat
Lucas Lobmeier

kurat@dpsg-regensburg.de

Wölflingsstufe
WÖ-AK

woelflinge@dpsg-regensburg.de

Jungpfadfinderstufe
Katharina Sandmayer und Kathrin Schmid

jupfis@dpsg-regensburg.de

Pfadfinderstufe
Norbert Sommer und Darline Feuerer

pfadfinder@dpsg-regensburg.de

Roverstufe
Florian Bauer und Thomas Windschiegl

rover@dpsg-regensburg.de

AK Abenteuer Begegnung
Sandra Haslbeck und Lisa Engelbrecht

abenteuer-begegnung@dpsg-regensburg.de

AK Internationales
Günther Bäte

guenther.baete@dpsg-regensburg.de

AG Südafrika
Alexander Augustin

info@suedafrika.dpsg-regensburg.de

AK Ökologie
Fiona Christoph und Jonathan Scharf

oekologie@dpsg-regensburg.de

Diözesanbüro

Bildungsreferentin
Monika Hofer

fon 0941/5972341

monika.hofer@bistum-regensburg.de

Bildungsreferent
Werner Schmid

fon 0941/5972341

werner.schmid@bistum-regensburg.de

Sekretärin
Gerlinde Maß

fon 0941/5972276

dpsg@bistum-regensburg.de

Der verrückte Professor WÖJUPFARO

Liebe experimentierfreudige Pfadfinder,

auch in dieser Ausgabe findet ihr natürlich wieder spannende Experimente und Tricks.
Viel Spaß bei Versuch und Irrtum

Experiment 1: Wer macht da Druck?

Ihr braucht dazu: 1 Kanne kaltes Wasser; 1 Thermoskanne heißes Wasser; 1 Trichter; leere Plastikflasche; 1 große Schüssel; Eiswürfel; vielleicht noch ein Handtuch

Vorbereiten: Legt alles auf einen Tisch vor euch.

Aufgabe: Nachdem Wasser in die Flasche gefüllt wurde, darf sie nicht mehr berührt werden! Am Ende des Experiments soll die Plastikflasche aber ganz zerknautscht aussehen. Wie funktioniert das?

Lösung: Stellt die Plastikflasche in die Schüssel, füllt durch den Trichter heißes Wasser ein und wartet einen Moment. Verschließt die Flasche dann gut. Anschließend schüttet ihr die Eiswürfel in die Schüssel und übergießt die Flasche mit kaltem Wasser. Nun nehmt die Flasche aus der Schüssel und schaut, was passiert ist! Nanu, die ist ja völlig zerknautscht....

Erklärung: Das heiße Wasser hat die Luft in der Flasche erwärmt. Viele Stoffe dehnen sich beim Erwärmen aus. Bei Luft und anderen Gasen ist dieser Effekt besonders stark. Der Grund: Luft besteht aus vielen kleinen Teilchen. In warmer Luft bewegen sich die Teilchen viel schneller als in kalter Luft. Sie schubsen und stoßen sich dabei heftig voneinander ab, so dass der Abstand zwischen ihnen immer größer wird. Warme Luft nimmt also viel mehr Raum ein als kalte. Die Luftteilchen prallen auch an die Flaschenwand und üben dadurch Druck auf sie aus: den Luftdruck. Der Luftdruck hängt davon ab, wie viele Luftteilchen gegen die Flaschenwand stoßen und mit welcher Kraft sie das tun. Eiswürfel und kaltes Wasser sorgen dafür, dass die Luft in der Flasche abkühlt. Die Luftteilchen werden langsamer und verlieren an Kraft. Die Folge: Nach und nach wird der Luftdruck von außen größer und drückt die Flasche zusammen.

Experiment 2: Trockenes Wasser

Ihr braucht dazu: 1 Glas; gemahlene Pfeffer; 1 Teelöffel; 1 Krug Wasser (zum Experimentieren könnt ihr mehrere Gläser und verschiedene „Zutaten“ (z. B. Brausepulver; Kaffee; etc.) bereitstellen und alles Mögliche ausprobieren)
Vorbereiten: Stellt das Glas vor euch auf den Tisch und füllt es mit Wasser.

Aufgabe: Es soll ein Finger ganz kurz ein kleines Stück in das Wasser getaucht werden und dabei aber trocken bleiben! Wie klappt denn das?

Lösung: Streut vorsichtig 4 bis 5 Teelöffel gemahlene Pfeffer auf die Wasseroberfläche. Das Glas darf nicht mehr bewegt werden. Taucht nun einen Finger langsam ein kleines Stück ins Wasser und zieht ihn sofort wieder heraus. Sowa... der ist ja trocken geblieben!

Erklärung: Wasser mit Haut!

Wasser besitzt tatsächlich eine Art elastische Haut. Sie bildet sich automatisch an der Grenze zu anderen Stoffen. Der Grund: Die kleinsten Wasserteilchen, die Wassermoleküle, ziehen sich gegenseitig an. In der Fachsprache heißt das „Kohäsion“. Im Wasser wirkt die Anziehungskraft zwischen den Molekülen in alle Richtungen. Doch an der Oberfläche ist das nicht möglich. Dort werden die Moleküle nur in Richtung Wasser gezogen, aber nicht nach oben. Dadurch entsteht auf dem Wasser eine hauchdünne, gespannte Haut. Dieses Phänomen nennt sich Oberflächenspannung. Der Finger bleibt deshalb trocken. Warum? Der Pfeffer verstärkt die Oberflächenspannung des Wassers. Nur bei starkem Druck reißt die „Wasserhaut“ und dein Finger wird nass.

Übrigens: Auch bei Insekten klappt das. So kann z. B. der Wasserläufer über ein Gewässer flitzen, ohne unterzugehen. Wenn man genau hinsieht, erkennt man, dass seine Füße die Wasseroberfläche ganz leicht eindrücken.

GRUSS UND KUSS

Perfekt vorbereitete
digitale DV! Danke :-)

Grüße an den zukünftigen
Odin in Asgard

Herzlichen Glückwunsch an Lucas
zur Wahl! :) Alles gute im neuen
Amt!

Gruß und Kuss an den Hüttenbezirk :)

Grüsse gehen raus an FABIAN
UND ARIELLES SCHATZKISTE ;)

DANKE AN DIE ORGANISATO-
REN DIESES UNGLAUBLICH
GEILEN HÖRBUCHS!

Liebe Jupfis,
Auch wenn ich euch
vergessen habe auf
der DV, nochmal ein ♥
liches Dankeschön für
euer tolles Rahmenpro-
gramm und das geniale
Care-Paket!

Grüße: Alle Leiter vom Jurabezirk!! ;)

Wikinger Lager 2024 -
jipiieeee!!!

Ihr habt eine schnöde
Online- Versammlung
zu etwas ganz besonde-
ren gemacht!
Gruß und Kuss
Euer Vorstand !

SUPER INFORMATIONSQUELLE
FÜR ALLES WAS SO IN DER
DIÖZESE PASSIERT, GROSSES
BUSSI ;)

Howdy Partners!
Heavy Greetings auch von
eurem Top Radio Dog!
Lasst's krachen girls & boys!
Big Dog out Yee Haw

An dieser Stelle einen
herzlichen Dank an Kess und
Thea für die viele Energie
und euer Herzblut, das ihr in
euer StaVo-Amt gesteckt habt!
Daaaaanke ;)

Probs gehen raus ans Aproposteam!

Wir suchen blaue Herzen, die ein
tolles Jupfi Bayernlager 2022 auf
die Beine stellen möchten. Weitere
Infos unter jupfi.bayernlager.de.
Eure JuBaLa Lagerleitung :-)

Und sie sogt: "Skiiiiii foahrrn"

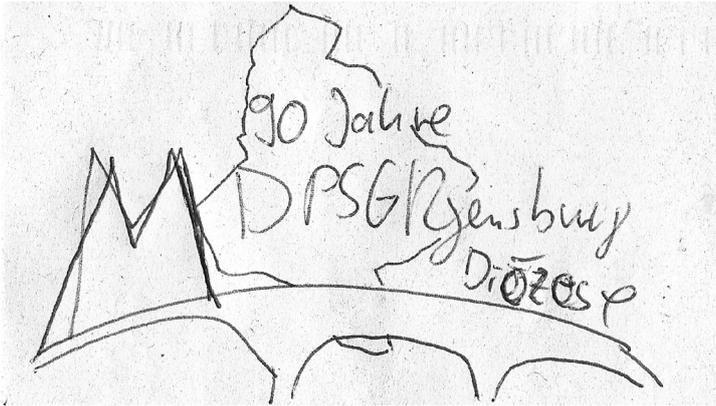
Gerd und Familie gratulieren Rudi
nochmals zu seinem Jubeltag!

Happy Birthday DPSG Regensburg!

Anlässlich des 90-jährigen Jubiläums unserer DPSG Regensburg 2021 haben wir die Suche nach einem Jubiläums Aufnäher ausgeschrieben.

Es haben uns bis zum Einsendeschluss sechs einzigartige und tolle Vorschläge erreicht.

Diese wollen wir euch natürlich nicht vorenthalten und stellen euch alle nun vor:



Vorschlag 1

Was ist zu sehen?

Zu sehen ist die Steinernen Brücke, der Dom und die Umrisse der Diözese. Warum? Weil alles typisch für Regensburg ist!



Vorschlag 2

Was ist zu sehen?

90 Jahre der Diözese Regensburg mit integrierter DPSG-Abkürzung



Vorschlag 4

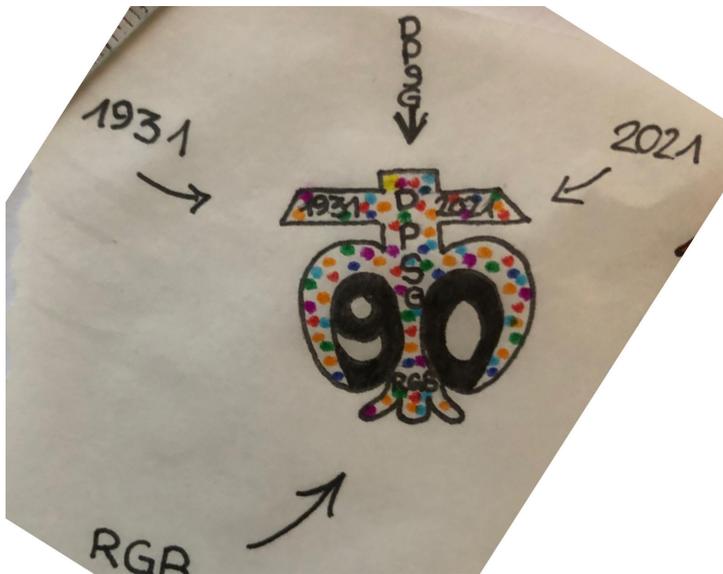
Was ist zu sehen?

Unser Vorschlag für den Jubiläumsaufnäher besteht aus 7 Teilen (7 einzelne Aufnäher). Diese ergeben zusammengesetzt ein Bild. In der Mitte befindet sich der eigentliche Jubiläumsaufnäher. Dieser wird durch sechs Aufnäher ergänzt, welche die Bezirke symbolisieren sollen. Dabei ist für jeden Bezirk ein Symbol ausgewählt worden (Burgen, Hütten, Fichten, ...). Dadurch soll auf spielerische Weise die Verbundenheit der Bezirke mit der Diözese dargestellt werden.



Vorschlag 5

Die 90 gliedert sich in den Aufbau der Lilie ein. Der Aufnäher soll so bunt und vielfältig sein, wie die Mitglieder der Diözese. Die bunten Farben stehen außerdem für Gleichberechtigung von allen Menschen, Verbundenheit, gemeinsame Werte, Zeichen der Toleranz und Akzeptanz, Vielfalt von Lebensformen und Veränderung und Frieden.

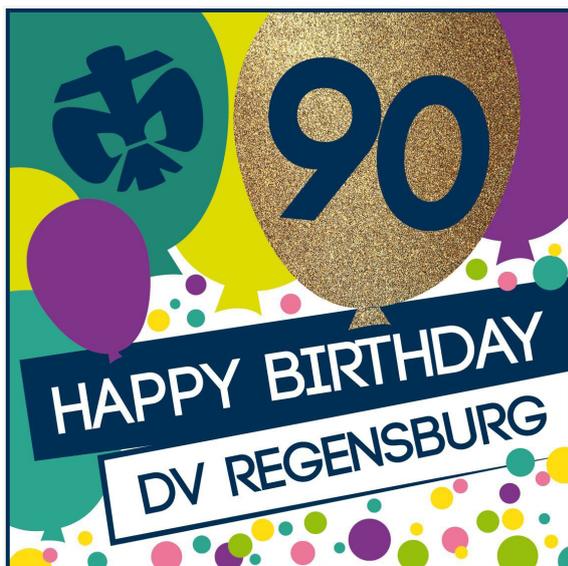


Die Version mit den Punkten nimmt die bunten Farben in Form von Konfetti auf um nochmal auf das Jubiläum zu verweisen.

**Vorschlag 3**

Die 90 gliedert sich in den Aufbau der Lilie ein. Der Aufnäher soll so bunt und vielfältig sein, wie die Mitglieder der Diözese. Die bunten Farben stehen außerdem für Gleichberechtigung von allen Menschen, Verbundenheit, gemeinsame Werte, Zeichen der Toleranz und Akzeptanz, Vielfalt von Lebensformen und Veränderung und Frieden.

Der Regenbogen („klassische Variante“) nimmt die bunten Farben auf um nochmal auf das Jubiläum zu verweisen.

**Vorschlag 6**

Was ist zu sehen?

Wir feiern Geburtstag!!! 90 Jahre und kein bisschen leise! Luftballons, Konfetti und ganz viel Glitzer!

Und nun seid ihr gefragt! Welcher Aufnäher gefällt euch am besten?

Ihr habt die Möglichkeit bis zum 1.9 für euren Favoriten abzustimmen, welchen wir dann groß rausbringen.

Abstimmen könnt ihr ganz einfach über die Homepage der DPSG Regensburg unter www.dpsg-regensburg.de/umfrage-geburtstagsaufnaeher/ oder ihr scannt den nebenstehen QR Code.

Wer kann mitmachen: alle Leiter und Kinder des DPSG Diözesanverband Regensburg

In der nächsten Ausgabe verkündigen wir den Gewinner und stellen euch die Personen hinter den Vorschlägen vor.

Rund um's apropos

Daten erstellen und verschicken

Wie gewohnt veröffentlichen wir an dieser Stelle im Apropos einige Richtlinien für alle potenziellen Artikelschreiber. Was ihr selbst meist mit nur wenigen Klicks bewerkstelligen könnt, bedeutet für das Redaktionsteam oft erhebliche Arbeitersparnis:

Für ein ansprechendes Layout sind gute Fotos und Grafiken absolut unverzichtbar. „Gut“ bedeutet in diesem Fall hauptsächlich: Möglichst hohe Auflösung und geringe JPEG-Kompression, damit die Bilder nicht pixelig werden! Wenn ihr sie vor dem Versenden in Graustufen umwandelt, werden die Dateien etwas kleiner. Gegebenenfalls kurze Anmerkungen zu den einzelnen Bildern: Wer/was genau ist darauf zu sehen?

Bitte schickt Text und Bilder immer getrennt! In Textverarbeitungsprogrammen gelayou-

tete Artikel können wir nicht übernehmen, ohne sie zuvor mühsam auseinander zu klammern! Solltet ihr einmal eine Anzeige o.Ä. selber gestalten wollen, exportiert sie bitte ins PDF-Format! Nur dann können wir sie 1:1 in unser Layout-Programm einfügen. Achtet hierbei darauf, dass alle Schriften mit eingebettet sind und die Bilder nicht komprimiert werden. Falls Ihr Fragen dazu habt könnt Ihr Euch gerne bei uns melden.

Was die Texte selbst betrifft: Ideal sind möglichst „schnörkellose“ Fließtexte mit nur einer Schriftart und -größe sowie durchgehend einfachem Zeilenabstand. Absätze könnt Ihr problemlos einfügen. Bitte versucht, auf Formatierungen jeder Art, d.h. Einrückungen, Tabellen etc., zu verzichten!

Impressum
Apropos Ausgabe 2/2020

Herausgeber: DPSG-Diözesanverband
Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
fon 0941 / 597-22 76, fax 0941 / 597-22 99
buero@dpsg-regensburg.de
www.dpsg-regensburg.de

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 8:00 - 12:00 Uhr

Redaktion:
Monika Hofer, Julia Schötz, Simon Fischer,

Layout: Andreas Stümpfl

Wer Fehler findet, darf sie behalten.

Die Ausgabe wurde unter Verwendung eingereicherter Fotos, Texte, Grafiken, etc. erstellt.

Die Redaktion behält sich vor auch nur einen Teil der Materialien zu verwenden.

Druck: JustlandPLUS GmbH
Auflage: 700 Stück (mind. 3x jährlich)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Stiftungseuro

Schon gestiftet?

„Wenn viele kleine Leute viele kleine Schritte tun, können sie das Antlitz der Welt verändern“, dies ist die Idee, nach der der Stiftungseuro funktioniert:

Alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder der DPSG spenden einen Euro im Jahr für die Stiftung. Dieser Betrag mag Dir zunächst unbedeutend erscheinen. Wenn aber alle mitmachen, kommen so pro Jahr 100.000 Euro für unsere Stiftung zusammen.

Bitte spende auch Du Deinen Stiftungseuro und sage es auch in Deinem Stamm weiter. Nur wenn alle mitmachen, können wir gemeinsam das große Ziel erreichen.

Weiter Infos unter
www.DPSGstiftung.de



STIFTUNG

Deutsche Pfadfinderschaft
Sankt Georg

Diözesanverband
Regensburg

Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg
Telefon 09 41 / 59 72-2 76
www.DPSGstiftung.de

Spendenkonto
Pax Bank eG.
BLZ 370 601 93
Konto Nr. 2004 224 038
Verwendungszweck: Zustiftung

AUFGESCHOBEN IST NICHT AUFGEHOBEN
ROVER-BUNDESUNTERNEHMEN 2022

Webseite und mehr Infos:
voco.rover.de

ROVER VO

apropos:

du hast uns gerade noch gefehlt!

Unser Redaktions- und Layoutteam sucht Verstärkung!

Wenn du Lust hast Inhalte mit zu bestimmen, Artikel zu recherchieren, Interviews zu führen, Fotos zu knipsen oder das Layout zu gestalten, dann bist du bei uns im Redaktionsteam richtig!

*Wir bieten: freie Zeiteinteilung,
Arbeiten im Homeoffice :-P
und jede Menge Kreativität!*

Melde dich unter **apropos@
dpsg-regensburg.de!**

Macht mit!

Kleine Berichte – Große Wirkung

Nicht jeder tut sich leicht im Text verfassen. Wir können ein Lied davon singen.

Um bei Euch die Hemmschwelle zu senken, möchten wir Euch ermutigen zu Euren Aktionen, Fahrten und Lagern einfach nur 2–3 Bilder und ein paar Zeilen zu schicken.

Was? Wann? Wo?
Besondere Ereignisse?
Was war besonders lustig oder traurig? usw.

Das reicht schon – Bilder sagen oft mehr als Worte.

Wer aber trotzdem einen ganz „normalen“ Bericht schreiben möchte, kann dies gerne weiterhin tun.

Denn bei uns in im Diözesanverband ist doch

Redaktionsschluss

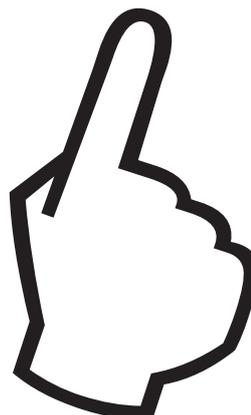
Ihr wollt eine Einladung veröffentlichen, habt einen tollen Bericht über eine Veranstaltung oder möchtet euren neuen Stavo vorstellen? Wir freuen uns über alle Berichte, Flyer, Einladungen oder Ankündigungen.

Schickt diese bitte bis zum nächsten Redaktionsschluss

am **23.10.2021** ausschließlich an
apropos@dpsg-regensburg.de.

Berichte, die nach diesem Termin eingehen, können leider nicht mehr berücksichtigt werden. Danke für euer Verständnis!

Euer Redaktionsteam





Hallo allerseits,

wie beim letzten Apropos angekündigt, gibt es wieder „Neues von gestern“. Wir bleiben bei dieser Geschichte auch noch einmal in Australien. Ich konnte und durfte auf dem Australian Rover Moot vieles mehr erleben, wie beim letzten Male geschrieben.

In „Down Under“ trifft man auf einem Zeltlager auch zwangsläufig auf jede Menge Tierwelt. Sowohl auf die kleinen Tierchen als auch auf die etwas Größeren. Rülpsende Koalas, Kakaduschwärme, die einen nach Sonnenaufgang mit lautem Geschrei wecken, Schlangen und noch so einiges mehr. Zudem mussten wir lernen, dass man nicht immer auf alles vorbereitet wird. So wäre es zum Beispiel ein wichtiger Hinweis gewesen, dass man seinen Schlafsack nach dem Aufstehen wieder in den zugehörigen Staubeutel zurückpackt und nicht offen liegen lässt. So hat einer meiner Freunde seinen Schlafsack am zweiten Abend vor dem Schlafen gehen noch einmal aufgeschüttelt. Bei dieser Gelegenheit wurde eine riesige Spinne (was sage ich: ein Monster) aus dem Schlafsack geschleudert und landete in der Mitte unseres Zeltes. Das Vieh ist mit einer unglaublichen Geschwindigkeit unter unseren Rucksäcken verschwunden. Da musste ich erkennen, dass die Tiere in Filmen wie „Arachnophobie“ oder „Tarantula“ als langsam und träge und somit absolut falsch dargestellt werden. Die sind sau-flink! Aus meiner ersten Schockstarre erwacht habe ich mich just in diesem Moment entschieden, dass das Zelt für mich und die Spinne zu klein ist und habe das Feld geräumt.

Also habe ich für mich beschlossen, dass Schlaf überbewertet wird und machte mich auf den Weg zum 24h-Cafe, um dort die Nacht zu verbringen. Irgendwann war ich da dann auch der letzte und einzige Gast im Cafe gemeinsam mit Paul de Agüero, der damaligen Nummer 5 der Australian Rover und Cafe-Staff für diese Nacht. Um die Nacht durchzuhalten, habe ich mich im Cafe einmal durch die Speisekarte gearbeitet und ein paar interessante Snacks und Speisen kennengelernt. So zum Beispiel Dim Sim (nicht zu verwechseln mit Dim Sum) gefüllte Teigtaschen mit Vegemite. Oder eine Art Fleischwurst, die nach dem Warmmachen violett wird (da beruhigt sich der Darm auch nach 3 Tagen wieder) oder Krupuk mit Maggi und so einiges mehr, was die australische Küche zu bieten hat. Natürlich konnte ich auf diese Weise Paul besser kennenlernen, der so gar nicht verstehen konnte, dass mich eine „kleine“ Spinne davon abhält, mein Zelt aufzusuchen. Paul ist im echten Leben Banker, so wie ich und er lebt in Sydney. Er hat mich auch über unsere Pläne nach dem Moot gefragt. Da das letzte Ziel unserer Reise Sydney war, hat er sich angeboten, für uns Fünf dort eine Unterkunft für die letzten Tage in Australien zu finden und uns ein paar Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Bis es dazu kam, lagen noch drei Wochen Reise und einige Abenteuer vor uns.

So zum Beispiel unsere 4-tägige White-water-rafting-Tour. Wir wurden mit Bussen zu unserer off-site-activity gefahren, erster Tag Anreise, zweiter Tag Rafting, dritter Tag River-sledging, vierter Tag Abbau und Rückreise zum Hauptcamp. Unsere Tour wurde von australischen Rovern geleitet und durchgeführt, welche uns die gesamten vier Tage sehr liebevoll betreut haben. Neben dem Rafting kümmerten sie sich auch um das gesamte Rahmenprogramm während des Tages und auch am Abend am Lagerplatz. Eine besondere Erinnerung ist am Ende unserer Raftingtour geblieben. Wir sind mit unserer Gruppe in ein Outback Pub eingezogen, um dort gemütlich ein Bier zu trinken und einen Happen zu essen. Irgendwann sind wir vom Tisch zum Tresen gewechselt, damit das Bier nicht so schnell warm wird und sind dabei mit Einheimischen ins Gespräch gekommen. Nachdem sie herausgefunden haben, dass wir aus Deutschland kommen, haben sie uns gefragt, ob wir auch einen Schnaps, einen Apfelschnaps trinken würden. Als Gast ist man nicht unfreundlich und wir haben zugesagt. Freudestrahlend haben sie den Wirt gerufen und eine Runde Apfelschnaps für die Gäste aus Deutschland bestellt. Der Wirt hat sich noch mehr gefreut, uns Deutschen ein Produkt aus unserer Heimat anbieten zu können und kam mit einer Flasche Berentzen Apfel zurück und hat damit die Gläser voll gemacht.....ihr könnt euch vorstellen wie begeistert wir waren.....

Soviel wieder zu „Neues von gestern“. Ich hoffe ihr habt ein wenig Spaß an diesen Geschichten, die ich auf meinen Reisen mit den Pfadfindern erleben durfte. Vielleicht gibt es auch bei der nächsten Ausgabe wieder eine kurze Geschichte.

Viele Grüße und Gut Pfad
Günther

P.S. früher war nix besser, aber anders...

